

Bachelorarbeit

Herr
Dominik Hentschel

Ein perfektes (Zusammen-) Spiel
-
**Die Professionalisierung des
Dartsports im Kontext der Medien**

2012

Fakultät: Medien
Bachelorarbeit

Ein perfektes (Zusammen-) Spiel
-
**Die Professionalisierung des
Dartsports im Kontext der Medien**

Autor:
Herr Dominik Hentschel

Studiengang:
Angewandte Medienwirtschaft

Seminargruppe:
AM09wJ1-B

Erstprüfer:
Prof. Peter Gottschalk

Zweitprüfer:
Dipl.-Ing. (FH) Phillipp N. Neumayer

Einreichung:
Mittweida, 31.07.2012

Faculty of Media
Bachelor Thesis

A perfect match
-
**The professionalisation of darts
in context to the media**

author:
Mr Dominik Hentschel

course of studies:
Angewandte Medienwirtschaft

seminar group:
AM09wJ1-B

first examiner:
Prof. Peter Gottschalk

second examiner:
Dipl.-Ing. (FH) Phillipp N. Neumayer

submission:
Mittweida, 31.07.2012

Abstract:

In dieser Arbeit wird die Entwicklung des Dartsports im Zeitraum 1992 bis 2012 untersucht. Zentraler Inhalt ist die Beantwortung der Frage, ob es sich bei dieser Entwicklung um eine „Professionalisierung“ handelt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Bedeutung der Medien gelegt, die diese für den Fortschritt des Darts haben.

Bibliografische Angaben:

Dominik Hentschel

Ein perfektes (Zusammen-) Spiel - Die Professionalisierung des Dartsports im Kontext der Medien

A perfect match - The professionalisation of darts in context to the media

79 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences, Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2012

Inhaltsverzeichnis

	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	S. IX
	Abkürzungsverzeichnis.....	S. X
1.	Einleitung.....	S. 01
2.	Fragestellung.....	S. 03
3.	Definitionen.....	S. 05
3.1	Professionalisierung: soziologische Begriffserklärung.....	S. 05
3.2	Professionalisierung: sportwissenschaftliche Begriffs- erklärung.....	S. 08
3.3	Medien.....	S. 09
4.	Historische Entwicklungen.....	S. 13
4.1	Darts.....	S. 13
4.1.1	Die Geschichte des Darts bis 1992.....	S. 13
4.1.2	Die Gründung eines neuen Verbandes.....	S. 16
4.2	Die Entstehung der British Sky Broadcasting Group plc.....	S. 18
4.3	Zusammenfassung der geschichtlichen Veränderungen im Darts und im TV.....	S. 20
5.	Darts und Medien ab 1992.....	S. 21
5.1	Telegenität und Telegenisierung des Darts.....	S. 21
5.1.1	Die Telegenisierung der Präsentationstechnik.....	S. 23
5.1.2	Turnierkalender und Telegenisierung der Wettkampfmodi.....	S. 27
5.1.3	Die Telegenisierung der Wettkampfstätten.....	S. 32
5.1.4	Die Spieler als Inhalt medialer Inszenierung.....	S. 35
5.2	Sponsoren.....	S. 37
5.3	Darts im Internet.....	S. 41

5.4	Die Entwicklung der sportlichen Leistung.....	S. 42
6.	Auswertung.....	S. 47
6.1	Zusammenfassung.....	S. 47
6.2	Bewertung.....	S. 49
6.3	Ausblick: Chancen und Risiken.....	S. 52
	Glossar.....	S. 55
	Anlage.....	S. 57
	Anlage 1: Interview mit D. Allen und W. v. Moltke.....	S. 57
	Literaturverzeichnis.....	S. 65
	Eigenständigkeitserklärung.....	S. 69

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1	Anordnung und Wertigkeit der Felder auf einem Dartboard
Abb. 2	Höhe des Boards und Abstand der Spieler
Abb. 3	Die Entstehung von BSkyB und die Entwicklung des Sport-TVs
Abb. 4	Die Entwicklung der Sendezeiten in Großbritannien
Abb. 5	Impressionen aus der ausverkauften O2 Arena in London
Abb. 6	Impressionen aus der ausverkauften O2 Arena in London
Abb. 7	Zuschauer mit „180er“ Schildern
Abb. 8	Verkleidete Zuschauer mit Grußbotschaft
Abb. 9	Kreislauf, der an der Professionalisierung der PDC beteiligten Faktoren

Tab. 1	Die Anzahl der unterschiedlichen Veranstaltungen im PDC Turnierkalender 2012
Tab. 2	Die TV-Turniere und ihre Entstehungsjahre
Tab. 3	Die Anzahl der Sponsoren/Events differenziert nach Branchen über den Gesamtzeitraum aller aktuellen TV-Turniere (mit Ausnahme der Championship League Darts)
Tab. 4	Die Entwicklung der Sponsoren und des Preisgeldes beim World Matchplay
Tab. 5	Das Perfekte Spiel - Anzahl der Neun-Darter bei der PDC (live im TV)
Tab. 6	Entwicklung, der bei PDC Events ausgeschütteten Preisgelder
Tab. 7	Die Anzahl der Spieler mit einem Jahresaverage von 90+ Punkten (bester erzielter Jahresave.)
Tab. 8	Die Entwicklung des Turnieraverages der Viertelfinalteilnehmer bei den World Championships der PDC

Abkürzungsverzeichnis

3D	drei Dimensionen, dreidimensional
BBC	British Broadcasting Corporation
BDO	British Darts Organisation
BSkyB	British Sky Broadcasting Group plc
DRA	Darts Regulation Authority
HD	High Definition
ITV	Independent Television
NDA	National Darts Association
PDC	Professional Darts Corporation
PDPA	Professional Darts Players Association
T20	Treble 20 (dt. Triple 20)
WDC	World Darts Council
WDF	World Darts Federation

1. Einleitung

„When playing darts, it is agreed,

A steady hand is what you need.

A good eye and a perfect stance.

For darts is not a game of chance! [...]“¹

Dieser Auszug aus Noel E. Williamsons Gedicht „Take It Easy“, beschreibt in wenigen Worten die wesentlichen Grundlagen der Sportart Darts. Im selben Augenblick räumt der Poet dabei gängige Vorurteile aus, die oft im Zusammenhang mit Darts zu hören sind. „*This is no game of chance*“² - Dies ist kein Glücksspiel. So lautet ein Richterspruch aus dem Jahre 1908. Ein Pubbesitzer muss sich damals wegen unerlaubten Glücksspiels vor Gericht verantworten, da in seinem Lokal Darts spielen erlaubt ist. Im Gerichtssaal lässt er den besten, ihm bekannten Spieler auf ausgewählte Felder des Boards (Dartscheibe) werfen, die dieser problemlos trifft. Den oben zitierten Urteilsspruch fällt der Richter jedoch erst, als der Gerichtsdienner die selben Felder treffen soll, das Board aber verfehlt. Das Vorkommnis geht als *Annakin-Fall*, benannt nach dem Spieler, in die Geschichte ein. Darts ist seitdem legal. Dieses Urteil zählt als Grundstein bzw. Beginn der Erfolgsgeschichte des Darts in Großbritannien.

Gleichzeitig verdeutlicht es eins: Darts ist Können. Es ist eine ernstzunehmende Sportart, bei der das Gelingen einer körperlichen Bewegung, bestehend aus Augen-Hand-Koordination, über Sieg oder Niederlage entscheidet. Auch dies verdeutlicht Williamson in seinem Gedicht: Eine ruhige Hand, ein gutes Auge und die perfekte Haltung beschreibt er als die Schlüssel zu sportlichem Erfolg.

Wenn neben dem sportlichen Erfolg, ein wirtschaftlicher Erfolg im Sinne einer Ausübung des Sports zur Finanzierung des Lebensunterhaltes gegeben sein soll, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Aus organisatorischer Sicht ist

¹ Williamson 1972, gelesen auf <http://www.patrickchaplin.com/Poems.htm>

² Paulke 2011, S. 16

ein Verband nötig, der die Rahmenbedingungen der Sportart aufstellt, Turniere organisiert und Preisgelder zahlt. Gleichzeitig ist die Präsenz in den Medien elementar. Über Rundfunk, Presse und Internet kann der Sport einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Im Darts übernimmt die *Professional Darts Corporation* (PDC) die organisatorischen Aufgaben. In den vergangenen 20 Jahren hat sie in enger Zusammenarbeit mit dem britischen Fernsehsender Sky Sports grundlegende Veränderungen vorgenommen. Sponsoren erleichtern und verstärken diese Veränderungen.

Die genauen Abläufe dieser „Professionalisierung“ sowie die Entwicklungen und Zusammenhänge der einzelnen Faktoren (Verband, Sportler, Medien und Sponsoren), werden in der vorliegenden Arbeit ausführlich dargestellt und analysiert.

2. Fragestellung

Aus der Einleitung ist bekannt, dass es im Dartsport grundlegende Veränderungen gegeben hat. Diese, aus mehreren Faktoren bestehende Gesamtentwicklung, wird als „Professionalisierung“ bezeichnet. Professionalisierung zunächst noch in Anführungsstrichen, da die genaue Definition erst unter Abschnitt 3.1 erfolgt. Eine Verwechslung mit der alltäglichen, umgangssprachlichen Begriffsverwendung soll vermieden werden.

Diese „Professionalisierung“ im Dartsport und die Bedeutung der Medien für die Entwicklung, sind Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit. Die Ausarbeitung beschränkt sich auf den Zeitraum von 1992 bis heute. Es stellen sich folgende Fragen:

- Inwieweit handelt es sich bei der Entwicklung der Strukturen und der sportlichen Leistung im Darts um eine Professionalisierung im Sinne der soziologischen und sportwissenschaftlichen Definition dieses Begriffes?
- Welche Zusammenhänge gibt es zwischen der Entwicklung des Darts und der der Medien bzw. welche Bedeutung haben das Fernsehen und das Internet für die Veränderungen im Dartsport?

Diese Fragen werden in Kapitel 5 beantwortet. Dabei wird auf die gemeinsame Entwicklung des Darts und des Fernsehens seit Beginn der Zusammenarbeit im Jahr 1992 eingegangen. Darüber hinaus wird die Rolle der Sponsoren, deren Zusammenhang zum Internet sowie das Internet im Allgemeinen betrachtet. Auch die Zuschauer, die Konsumenten des Darts, stehen im Fokus der Untersuchung. Alle Faktoren wirken sich auf die sportliche Leistung aus. Diese wird als einer der zentralen Maßstäbe zum Grad der Professionalisierung verwendet und ihre Entwicklung ebenfalls dargestellt und analysiert. In Kapitel 6 verdeutlicht abschließend eine Grafik die komplexen Zusammenhänge der genannten Einflussfaktoren.

Geographisch beschränkt sich die Ausarbeitung des Untersuchungsgegenstandes auf das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland, im Folgenden vereinfacht Großbritannien genannt.

Bevor mit der Beantwortung der zentralen Fragestellungen begonnen werden kann, ist es nötig, grundlegende Begriffsbestimmungen vorzunehmen. Die Begriffe „Professionalisierung“ und „Medien“ werden im folgenden Kapitel definiert. In Kapitel 4 werden darüber hinaus ein Abriss der Darts-Geschichte sowie relevantes Vorwissen zu historischen Veränderungen in der Entwicklung des britischen Pay-TVs vermittelt.

Fachbegriffe werden im Glossar erklärt, sofern die Erklärung nicht in den Text eingliedert ist. In gegebenen Fällen wird per Fußnote auf das Glossar verwiesen.

3. Definitionen

In diesem Kapitel werden die Begriffe „Professionalisierung“ und „Medien“ definiert. Die Professionalisierung wird dabei sowohl aus soziologischer als auch aus sportwissenschaftlicher Sichtweise erläutert.

3.1 Professionalisierung: soziologische Begriffserklärung

Zunächst ist es wichtig, den Unterschied zwischen der alltäglichen Begriffsverwendung und der soziologischen Begriffserklärung aufzuzeigen. „Wir müssen professioneller arbeiten“. Diese oder ähnliche Redewendungen beinhalten den Ausdruck der „Professionalisierung“, verwenden diesen aber primär als zusammenfassendes Synonym für „effizienter“, „qualitativ hochwertiger“ und/oder „disziplinierter“. Die alltägliche Begriffsverwendung wird der soziologischen Definition nicht gerecht. Diese erklärt den Begriff wie folgt:

„Professionalisierung bedeutet [...] den Prozess der Entwicklung einer Berufsgruppe in Richtung einer Profession.“³

Zentraler Punkt, um die Frage nach der Bedeutung von Professionalisierung beantworten zu können, ist der Begriff „Profession“. Die Professionalisierung ist der Weg zu einer solchen. Deshalb wird nachstehend die Bedeutung einer Profession dargestellt.

„Professions are usually interpreted as being a distinct category of (privileged) occupations.“⁴ Professionen können demnach als besondere, privilegierte Berufe betrachtet werden. Worin liegt die Unterscheidung zu „normalen“ Berufen, die eine Sonderstellung der Professionen ermöglicht?

³ Mieg 2006, S. 343

⁴ Evetts 2003, S. 49

Professionen *„ist es gelungen, die Verfügung über bestimmte Marktsegmente und die damit verbundenen Erwerbschancen an die Professionsgemeinschaft zu binden und so für sich zu monopolisieren“*.⁵ Die verrichteten Leistungen dieser privilegierten Berufsstände sind *„hochgradig spezialisiert“*, *„verwissenschaftlicht“* und folgen einer *„sozialorientierten“* Zielsetzung der Arbeitsaufgaben.⁶

Der Zugang zu diesen Professionen ist stark begrenzt und an den Nachweis *„staatlich anerkannter Bildungszertifikate“*⁷ gebunden. Aus den hohen Zugangshürden entwickelt sich rückwirkend ein ebenso hohes Prestige der verrichteten Arbeit und deshalb können *„vor dem Hintergrund der außerordentlichen Bildungsanstrengungen [...] die professionellen Privilegien als adäquate Belohnung im Sinne einer aufgeschobenen Bedürfnisbefriedigung legitimiert werden“*.⁸ Zu diesen Privilegien zählen unter anderem das hohe gesellschaftliche Ansehen dieser Berufsstände und eine überdurchschnittliche, finanzielle Entlohnung der verrichteten Arbeit.

Grundlegend lassen sich folgende fünf Merkmale festlegen, die erfüllt sein müssen, um von einer Profession sprechen zu können:

1. *„Die Berufsmitglieder sollen in einem eigenen Berufsverband organisiert sein. Dieser soll sich selbst verwalten und eine eigene Disziplinargewalt aufweisen. Auch die Regelungen für den Berufszugang werden von ihm aufgestellt und geprüft.“*⁹
2. *„Um sich einer Fremdkontrolle möglichst weitgehend zu entziehen und sich selbst zu überwachen, sollte ein Ethik-Kodex entwickelt werden, nach dem sich die Mitglieder des Verbandes zu richten haben.“*⁹
3. *„Eine Profession zeichnet sich weiter durch eine besondere Qualität der Ausbildung aus. Diese muss theoretisch fundiert sein und sich über einen längeren Zeitraum erstrecken.“*⁹

⁵ Dröge 2003, S. 249

⁶ vgl. Lamnek 1999, S. 14

⁷ vgl. Dröge 2003, S. 252

⁸ Dröge 2003, S. 252 nach Davis/Moore 1966

⁹ Lamnek 1999, S. 17 nach Hesse 1968

4. *„Bei der Ausübung des Berufes sollen altruistische Motive im Vordergrund stehen. Die Profession versteht sich in dieser Sichtweise als Dienst an der Allgemeinheit, ist also an dem öffentlichen Wohl orientiert und sollte auch einen Beitrag zur Stabilität der Gesellschaft leisten.“⁹*
5. *„Das vielleicht wichtigste Merkmal bezieht sich auf die öffentliche Anerkennung des Berufs als Profession im gesellschaftlichen Kontext. Er muss einen hohen gesellschaftlichen Status aufweisen, was sich sowohl auf den sozialen Einfluss und die Qualifikation als auch das Prestige und das Einkommen beziehen kann.“⁹*

Die Reihenfolge der verschiedenen Merkmale ist hierbei nicht hierarchisch, nach Bedeutung oder Gewichtung der einzelnen Unterpunkte zu verstehen. Vielmehr sind sie als nebeneinander stehend zu betrachten. Nur in Kombination untereinander, wenn mehrere oder alle Punkte erfüllt sind, kann von einer Profession gesprochen werden.

Bei einer Profession handelt es sich um bestimmte privilegierte Berufsgruppen. Diese generieren ihren Sonderstatus im Vergleich zu „normalen“ Berufen aus der fundierten Ausbildung, daraus resultierendem Prestige, hohen Zugangshürden sowie der Monopolisierung des jeweiligen Berufsfeldes. Ziel ist die Aufrechterhaltung des Ausschließlichkeitscharakters und der damit verbundenen Sicherung der genannten Privilegien. Denn *„nur wenn sie rar sind, sich vom Durchschnitt abheben“¹⁰*, können Professionen entstehen und sich etablieren.

Die Entwicklung von einem Beruf zur Profession wird als Professionalisierung beschrieben. In dieser Arbeit wird sie als die Erfüllung der fünf zentralen Merkmale einer Profession betrachtet.

Exemplarisch wird der Bereich der Medizin verwendet, um zu veranschaulichen wie eine Profession in der Praxis organisiert ist und funktioniert.¹¹

¹⁰ Lamnek 1999, S. 29

¹¹ vgl. Mieg 2006, S. 346; Evetts 2003, S. 57 und Lamnek 1999, S. 26

Für die Ausarbeitung des Untersuchungsgegenstandes ist die Frage nach der Professionalisierung im Darts von Bedeutung. Diesbezüglich wird, zusätzlich zur soziologischen Definition, eine sportwissenschaftliche Begriffserklärung formuliert.

3.2 Professionalisierung: sportwissenschaftliche Begriffserklärung

Mit Blick auf die soziologische Definition der Begriffe „Professionalisierung“ und „Profession“ wird ersichtlich, dass es sich beim Sport, auch wenn *„eine [...] absolute, strenge und trennscharfe Unterscheidung zwischen Beruf und Profession endgültig kaum möglich zu sein scheint“*¹², nicht um eine Profession handelt. Besonders die altruistischen Merkmale, finden sich im (Profi-) Sport nicht als zentrale Handlungsmotive wieder. Dennoch wird überprüft, inwieweit die fünf zentralen Voraussetzungen einer Profession auf den Sport übertragbar sind. Im Auswertungsteil dieser Arbeit wird aufgezeigt, welche der genannten Punkte im Bereich des Darts umgesetzt werden oder mit den Anforderungen an eine Profession nicht vereinbar sind. Selbst wenn nicht alle Punkte umgesetzt werden, kann dennoch ein Grad der bereits erfolgten Professionalisierung abgelesen werden.

Darüber hinaus wird neben der Annäherung an die soziologische Definition, auf die sportwissenschaftliche Begriffserklärung des „Professionalismus“ zurück gegriffen. Diese steht in engem Zusammenhang zum Begriff des „Profisports“. Dabei handelt es sich *„um die organisierte, aktive Betätigung in einer Sportart vorwiegend zum Zwecke der Existenzsicherung.“*¹³ Folglich wird Profisport *„primär unter kommerziellen Bedingungen“*¹⁴ ausgeübt.

Für den Untersuchungsgegenstand sind folgende zwei Formen der Professionalisierung bedeutend:

¹² Lamnek 1999, S. 15

¹³ Pöttinger 1989, S. 24 nach Röthig

¹⁴ Pöttinger 1989, S. 25 nach Hortleder; vgl. auch: Richter 1997, S. 33f.

-
- die „*Primärprofessionalisierung*“ betrifft den Sportler selbst, die Entwicklung der sportlichen Leistung vom Leistungssport zum Profisport und die daraus resultierenden, zunehmenden Erwerbschancen.¹⁵
 - die „*Sekundärprofessionalisierung*“ betrifft das Umfeld des Sportlers, beispielsweise Vereine, Verbände, Sponsoring oder andere Interessenvertreter und wird deshalb auch „*Umfeldprofessionalisierung*“ genannt.¹⁵

Die Begriffe „Primär“ und „Sekundär“ haben in diesem Zusammenhang keine zeitliche Aussagekraft. Die Primär- kann die Sekundärprofessionalisierung auslösen oder umgekehrt. Die Bezeichnungen dienen lediglich zur Unterscheidung von unmittelbaren, den Sportler betreffenden Entwicklungen oder solchen, die das Umfeld der sportlichen Betätigung verändern.

In Abschnitt 3.1 wurde die soziologische Definition der Professionalisierung dargestellt und in 3.2 durch die sportwissenschaftliche Sichtweise ergänzt.

Im folgenden Abschnitt werden die Medien, der zweite relevante Begriff der Fragestellung, definiert.

3.3 Medien

Der Begriff der „Medien“ wird vom lateinischen Wort „medium“ abgeleitet. Es bedeutet: Mittelpunkt, Öffentlichkeit, Publikum und Gemeinwohl/-gut.¹⁶

Seit Mitte der 80er Jahre ist der Ausdruck „Medien“ *„ein Sammelbegriff für alle audiovisuellen Mittel und Verfahren zur Verbreitung von Informationen, Bildern, Nachrichten etc. Zu den Massenmedien zählen insbesondere (Zeitungen, Zeitschriften), Rundfunk (Hörfunk, Fernsehen) und das Internet.“*¹⁷

¹⁵ vgl. Pöttinger 1989, S.26f.

¹⁶ <http://de.pons.eu/latein-deutsch/medium>

¹⁷ <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17833/medien>

Für sämtliche Kommunikationsprozesse, die unter dem Begriff der Medien zusammengefasst werden, sind die Positionen des Senders und des Empfängers nötig. Die Medien werden nach der jeweiligen Form der Kommunikation, der dafür benötigten technischen Hilfsmittel und der Rolle, die Sender und Empfänger im jeweiligen Kommunikationsprozess ausüben können, unterschieden:

- Primärmedien (Menschmedien): Kommunikation von Angesicht zu Angesicht (z.B. Mimik, Gestik, Sprache). Es werden keine Hilfsmittel benötigt. Die Rolle des Senders und des Empfängers kann im Laufe des Kommunikationsprozesses wechseln.¹⁸

- Sekundärmedien (Schreib- und Druckmedien): Auf Seite des Senders wird der Einsatz technischer Hilfsmittel nötig, um die Information an den Empfänger zu übermitteln (z.B. Druckpresse für Zeitungen, Bücher oder Plakate). Es handelt sich um Speichermedien, die zu unterschiedlichen Zeiten produziert und rezipiert werden können.¹⁹

- Tertiärmedien (elektronische Medien): Sowohl auf Seite des Senders bzw. des Produzenten als auch auf Seite des Empfängers bzw. des Rezipienten werden technische Hilfsmittel zur Kommunikation benötigt (z.B. Telefon, Radio, Fernsehen).²⁰

- Quartärmedien (digitale Medien): Auch bei den Quartärmedien sind auf beiden Seiten des Kommunikationsprozesses technische Hilfsmittel nötig. Die digitalen Medien sorgen für eine Auflösung der Bedeutung zeitlicher und räumlicher Abstände. Informationen können jederzeit über das Internet abgerufen werden. Gleichzeitig sorgt die zunehmende Möglichkeit der Interaktion für eine Aufhebung der klassischen Rollen von Sender und Empfänger.²¹

¹⁸ vgl. Pross 1972, S. 128ff

¹⁹ vgl. Pross 1972, S. 145ff

²⁰ vgl. Pross 1972, S. 224; Hickethier 2006, S. 115

²¹ vgl. Faßler 1997, S. 147

Mit Blick auf die Professionalisierung im Dartsport, wird die Rolle des Fernsehens und des Internets analysiert. Im Zusammenhang mit dem Internet wird bewusst nicht von neuen Medien gesprochen, da die Bezeichnung auf Grund der zeitlichen Dimension nur bedingt als wissenschaftlicher Ausdruck brauchbar ist.²²

²² vgl. Koch 2006, S. 213

4. Historische Entwicklungen

Neben den Definitionen aus Kapitel 3 ist ein geschichtliches Vorwissen nötig, um die Entwicklungen ab 1992 zu verstehen. Nachfolgend werden die Geschichte des Darts sowie die Entstehung des Pay-TV in Großbritannien dargestellt.

4.1 Darts

Zum besseren Verständnis der geschichtlichen Zusammenhänge und Entwicklungen, wird in Unterpunkt 4.1.1 ein Überblick von der Entstehung der Sportart bis zur Gründung der PDC geliefert. Die Hintergründe der Verbandsentstehung werden in 4.1.2 detailliert aufgezeigt. Die PDC spielt die entscheidende Rolle bei den Bestrebungen den Dartsport zu professionalisieren.

4.1.1 Die Geschichte des Darts bis 1992

Der historische Ursprung des Darts ist bis heute nicht belegt. Ob es sich aus einem Zeitvertreib mittelalterlicher Krieger, die mit Armbrüsten oder Blasrohren auf Ziele schossen, entwickelt hat, ist reine Spekulation. Offen ist auch die Frage, ob die Urformen des Spiels in England oder Frankreich entstanden sind.

Aufgezeichnet ist die Entwicklung des Spiels in seiner heutigen Form. 1896 legt der Zimmermann Brian Gamlin die bis heute gültige Anordnung der Felder auf dem Board fest²³ (Abb. 1). Des Weiteren gibt es heute genaue Angaben darüber, in welcher Höhe das Board zu befestigen ist und aus welchem Abstand darauf geworfen wird (Abb. 2). Die gängigste Variante des Spiels ist das sogenannte *501 - Double Out*²⁴.

²³ vgl. <http://www.dartn.de/page.asp?id=%7B06899630-5E76-4B52-9A21-698FE8586BD5%7D>
Paulke 2011, S. 15

²⁴ siehe Glossar

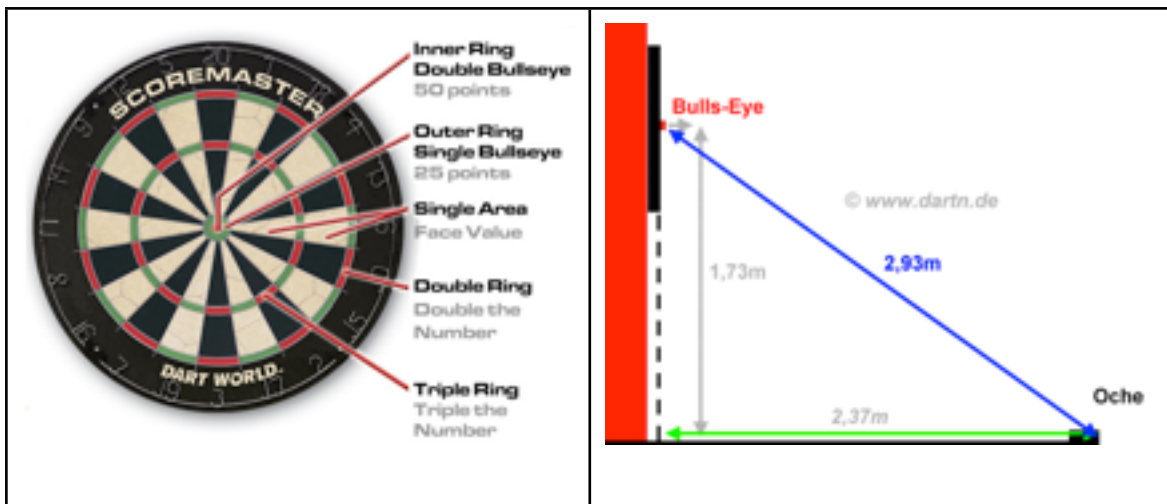


Abb. 1: Anordnung der Felder und Wertigkeiten auf einem Dartboard²⁵

Abb. 2: Höhe des Boards und Abstand der Spieler²⁶

Nach der Vereinheitlichung des Spielgegenstandes und der in Kapitel 1 beschriebenen Legalisierung, beginnt ein Jahrhundert wechselhafter Entwicklungen mit Hochphasen, Zeiten der Stagnation und einschneidenden Tiefpunkten.

Zunächst ist das Spiel vor allem auf Rummelplätzen in Großbritannien zu Hause²⁷, findet jedoch schnell Anklang in den Pubs. Dort werden Vereine gegründet und es entsteht der erste übergeordnete Dartverband, die *National Darts Association* (NDA), zur Festlegung überregionaler Spielregeln. Durch diese Vereinheitlichungen entsteht ein immer größer werdendes Interesse an sportlichem Vergleich zwischen Spielern und Vereinen. Es werden Ligen gegründet und das erste bedeutende Turnier, die *News of the World Individual Darts Championship*, wird ab 1927 von gleichnamiger Zeitung organisiert. Schon hier ist der Zusammenhang zwischen Sport und Medien auffällig, wird in dieser Arbeit aber nicht untersucht. Die *News of the World Championship* entwickelt sich zu einem Turnier des Volkes, da es keine Teilnahmebeschränkungen gibt. Die ersten Runden werden in örtlichen Pubs ausgespielt. Es folgen Stadtturniere, regionale Turniere und abschließend das große Finale in London. 1937 eröffnet Queen Elizabeth das Turnier und steht sinnbildlich dafür, dass der erste Darts-Boom auf alle gesellschaftlichen Schichten

²⁵ http://www.dartworld.com/media/helpful_info/104.jpg

²⁶ <http://www.dartn.de/page.asp?id=%7B2B340D7C-7560-4E03-8553-58AC1EB0D861%7D>

²⁷ <http://www.darts1.de/geschichte/chaplin3.php>

übergegriffen hat. 1938/39 gehen rund 250.000 Teilnehmer an den Start und mehr als 14.000 Zuschauer sind Zeuge des Finals.²⁸

Die steigende Beliebtheit des Dartsports erfährt durch den Zweiten Weltkrieg ein rasches Ende. Der Krieg und dessen Folgen zerstören soziale Vernetzungen. Auch die NDA übersteht diesen Krieg nicht.²⁹

Während der Nachkriegszeit bis in die 70er Jahre hinein erlebt das Darts als Sportart eine Phase der Stagnation. Das *News of the World*-Turnier wird weiterhin ausgetragen, aber es fehlt der Fortschritt, die Weiterentwicklung zu „professionelleren“ Strukturen. Stattdessen verdienen die ersten Akteure Geld, indem sie das Publikum mit Kunstwürfen begeistern. Das ändert sich im Jahre 1972, als erstmals das Finale des *News of the World*-Turnieres im Fernsehen übertragen wird. 7.000.000 Zuschauer schalten den Fernsehkanal *Independent Television* (ITV) ein. Das mediale Potential der Sportart wird deutlich. Infolgedessen wird 1973 die *British Darts Organisation* (BDO) gegründet, um sportliche und wirtschaftliche Ambitionen und Möglichkeiten zu verwirklichen bzw. auszuschöpfen.

Für alle Leistungsklassen werden neue Turniere geschaffen. Bis Mitte der 80er Jahre entwickelt sich eine anhaltende Erfolgsgeschichte. Die besten Spieler werden von den Zuschauern als Helden verehrt. Regelmäßige Fernsehübertragungen und Sponsoren machen die Events rentabel, sodass es erstmals ein Profitum gibt.

Ende der 80er Jahre entwickelt sich innerhalb weniger Monate ein Imageproblem, das die BDO zu spät realisiert. Der übermäßige Alkohol- und Tabakkonsum der Sportler, auch während der Spiele, rückt in das Zentrum der Wahrnehmung. Das Darts wird in Comedysendungen bloßgestellt und das Interesse an den Sportübertragungen schwindet. Ein Rauch- und Trinkverbot soll der negativen Entwicklung entgegenwirken, doch dadurch gehen wichtige Sponsoren (z.B. Tabakfirmen) verloren. Am Tiefpunkt dieser Entwicklung sagen sich die Top-Spieler von der BDO los und gründen ihren eigenen Verband.³⁰ Der *Split of Darts* wird in Unterpunkt 4.1.2 detailliert dargestellt.

²⁸ vgl. Paulke 2011, S. 9-18; <http://www.darts1.de/geschichte/chaplin4.php>

²⁹ vgl. Paulke 2011, S.20

³⁰ vgl. Paulke 2011, S. 22-39;
<http://www.dartn.de/page.asp?id=F4B14213-EDAC-4405-91AB-471926E26701>

Mit Blick auf die Geschichte des Darts bleiben stechen folgende Punkte heraus:

- die Beteiligung von Medienunternehmen bei der Namensgebung und Organisation von Turnieren
- das sportliche Potential des Darts und der Wunsch nach Professionalisierung
- das wirtschaftliche Potential der Sportart
- die Anfälligkeit gegenüber internen Problemen und externen Einflüssen
- die Abhängigkeit von Sponsoren.

4.1.2 Die Gründung eines neuen Verbandes

Wie in Unterpunkt 4.1.1 erwähnt, führen Unzufriedenheiten der Spieler mit der BDO zur Gründung eines zweiten, parallel existierenden Verbandes. Warum ist dieser Schritt notwendig? Ein Blick auf die Strukturen der BDO und die gegenteiligen Forderungen des neuen Verbandes, der späteren PDC, schafft Klarheit. Die Medien spielen in dieser grundlegenden Entwicklung keine aktive Rolle, indirekt sind sie dennoch einer der zentralen Streitpunkte.

Die 1973 von Oliver Croft gegründete BDO ist der erste Verband, der dem Dartsport Struktur verleiht. Gleichzeitig gründet Croft die *BDO Enterprise Limited*. Diese Firma ist der offizielle Veranstalter aller Turniere der BDO. Neben dem Verband, der die Strukturen des Sports vom Hobby- bis zu einem professionellen Level gestaltet, existiert ein Unternehmen, mit dem Croft wirtschaftliche Gewinne erzielt. Die BDO selbst funktioniert größtenteils dank der vielen ehrenamtlichen Helfer in den insgesamt 66 angeschlossenen Countys. Sie kostet wenig Geld, spielt in Form der BDO Enterprise Limited aber Geld in die Kassen von Oliver Croft. Ein lukratives Geschäft.³¹

In Zeiten des Erfolgs funktioniert dieses System auch für die Profispieler problemlos. Es entstehen internationale Turniere, die von der *British Broadcasting Corporation* (BBC) und ITV, den beiden größten britischen Sendern, übertragen und von zahlungskräftigen Firmen gesponsert werden. Für die Spieler entwickelt sich ein Umfeld, in dem sie mit ihrer sportlichen Leistung Geld verdienen können.

³¹ Paulke 2011, S. 23, 24

Die entscheidende Veränderung in dieser, für alle Parteien positiven Entwicklung, ist der aufkommende Imageschaden. Rauchende, trinkende und von der Bühne fallende Spieler prägen die öffentliche Wahrnehmung und rücken ins Zentrum der Berichterstattung. Von den zeitweise 14 im TV übertragenen Turnieren, bleibt im Jahre 1988 nur noch eines übrig, die Weltmeisterschaft der BDO. Dadurch entsteht für die Spieler ein Teufelskreis: „*Ohne Fernsehen, keine Sponsoren. Ohne Sponsoren, kein Geld. Ohne Geld, kein Profi-Dasein.*“³²

Die Spieler und ihre Manager fordern die BDO, in Persona Oliver Croft, zu Veränderungen auf. Der Wunsch nach mehr Präsenz in der Öffentlichkeit wird lauter - der Weg zurück ins Rampenlicht, nachdem mit einem Alkohol- und Rauchverbot grundlegende Probleme ausgeräumt zu sein scheinen.

Für die BDO hat der beschriebene Teufelskreis weitaus geringere Auswirkungen. Weiterhin richtet sie jährlich bis zu 800 Turniere aus. Die BDO Enterprise Limited hat nach wie vor viel zu tun. Die Einnahmen aus Sponsorengeldern fehlen vor allem den Spielern, nicht dem Verband.

Die geforderten Veränderungen, um eine Rückkehr in die Öffentlichkeit möglich zu machen, bleiben aus. „*I don't owe any darts player a living - ich schulde keinem Spieler eine Existenz*“³³, mit diesen Worten positioniert sich der Vorsitzende der BDO eindeutig. Darüber hinaus ist er davon überzeugt, die „Krise“ alleine durchstehen zu können. Macht an PR-Berater oder andere Einflussnehmer abzugeben, kommt für ihn zu keinem Zeitpunkt in Frage.

Dies führt dazu, dass sich 1992 die besten 16 Spieler, inkl. aller noch aktiven Weltmeister, von der BDO lossagen und den *World Darts Council* (WDC) gründen. Ausschlaggebend für diesen Schritt ist die fehlende Unterstützung der BDO, resultierend aus unterschiedlichen Standpunkten bezüglich der Notwendigkeit eines Profitums. Für die BDO ist dieses nur ein Teil des gesamten Dartsports, während die Top-Spieler damit ihren Lebensunterhalt sichern.

Die gegenseitige Anerkennung der Verbände folgt erst 1997, nach einem jahrelangen Rechtsstreit und der gegenseitigen Ausgrenzung von den veranstalteten Turnieren. Final erkennt die WDC die *World Darts Foundation* (WDF) als den alleinigen Weltverband an und ändert ihren Namen in Professional Darts Corporati-

³² Paulke 2011, S. 38

³³ Paulke 2011, S. 39

on. Die PDC und die BDO akzeptieren sich gegenseitig, letztendlich müssen sich die Spieler aber für einen der beiden Verbände entscheiden. Genauere Ausführungen zu den gegenwärtigen Strukturen der beiden Verbände folgen an dieser Stelle nicht. Wenn nötig werden sie, die PDC betreffend, im weiteren Verlauf dieser Arbeit erläutert.

Auffällig ist bei der Abtrennung der WDC, die den Medien zugesagte Bedeutung für den Profisport. Der Kreislauf, der sich Ende der 80er Jahre in negativ auf den Dartsport auswirkt, lässt sich umgekehrt positiv formulieren:

Fernsehübertragungen ermöglichen Sponsoren, Sponsoren ermöglichen Geld, Geld ermöglicht ein Profi-Dasein.

Dieser Kreislauf, ist das anvisierte Ziel des 1992 gegründeten WDC, der späteren PDC. Der Weg zurück in die Öffentlichkeit soll den Weg zurück zu einem Profi-Dasein ermöglichen. Die Medien werden als ein wesentlicher Baustein der Professionalisierung betrachtet.

Mit der Gründung eines eigenen (Berufs-) Verbandes, ist die erste Voraussetzung auf dem Weg zu einer Profession, wie unter Abschnitt 3.1 definiert, erfüllt.

4.2 Die Entstehung der British Sky Broadcasting Group plc

Nicht nur im Darts, sondern auch in der britischen Fernsehlandschaft, gibt es im Jahre 1992 revolutionäre Veränderungen. Diese beeinflussen, weit über die Grenzen der Medien hinaus, auch den Sport. Zum besseren Verständnis ist eine zeitliche Übersicht der Entstehung der *British Sky Broadcasting Group plc* (BSkyB) sowie der Entwicklung des dazugehörigen Sportfernsehens sinnvoll (Abb. 3).

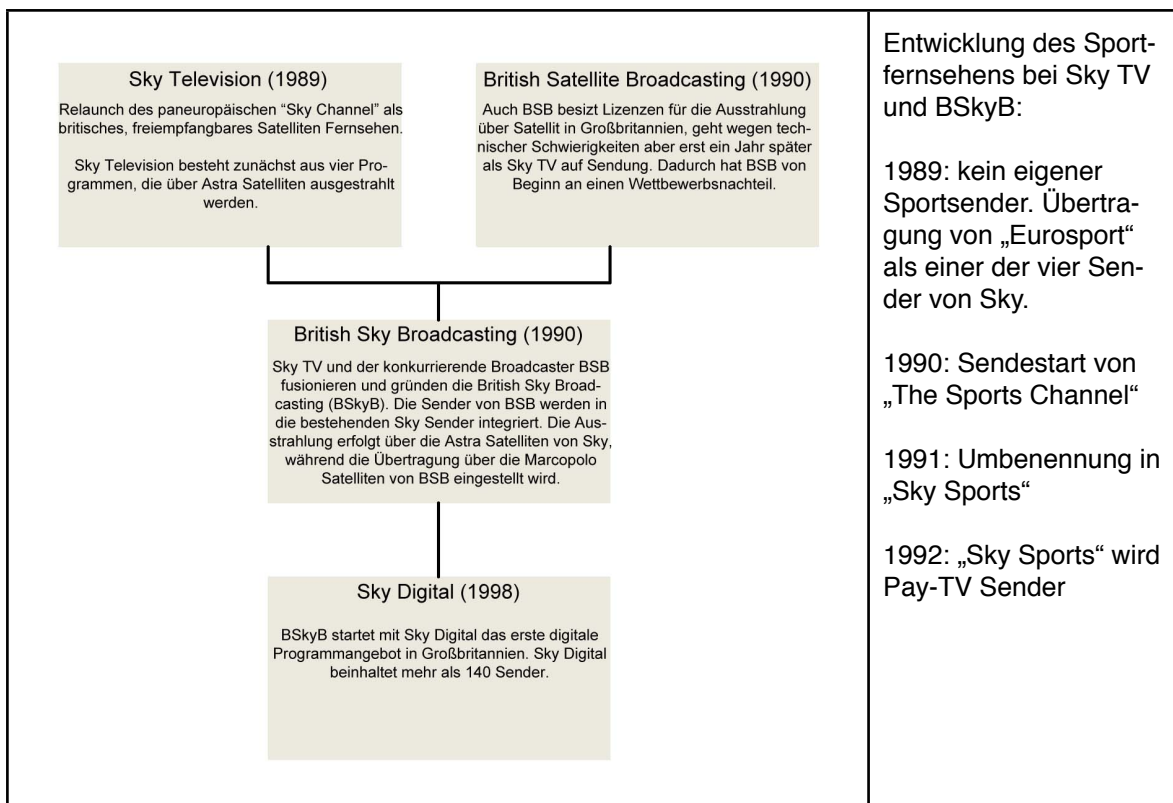


Abb. 3: Die Entstehung von BSkyB und die Entwicklung des Sport-TVs³⁴

Die als revolutionär beschriebene Veränderung vollzieht sich mit dem Erwerb der exklusiven Senderechte für die *Premier League*, der höchsten englischen Fußballliga, und der gleichzeitigen Wandlung der Senderstruktur zu einem gegen Bezahlung empfangbaren Programm. Dies geschieht mit Beginn der Saison 1992/1993. Revolutionär ist die Entscheidung deshalb, weil zu diesem Zeitpunkt noch keine Erfahrungen im Bereich von Sportübertragungen im Pay-TV vorliegen und die Akzeptanz der Fans nicht gewährleistet ist. Es ist der Ausgangspunkt einer Entwicklung, durch die Premier League zur finanzkräftigsten Liga der Welt wird.

Da Sky Sports kein reiner Fußballsender ist, wird seit Beginn des Sendestarts nach vielfältigen anderen Sportarten gesucht, um sie in das Programm einzugliedern. Ziel ist, dem zahlenden Kunden, möglichst viele (Live-) Übertragungen aus unterschiedlichen Sportarten zu bieten.

Die wesentlichen und langjährigsten Inhalte der Berichterstattung neben Fußball sind Wrestling (seit 1989), Cricket (seit 1990), Darts (seit 1992) und Rugby (seit 1994).

³⁴ vgl.: http://corporate.sky.com/about_sky/timeline

Mit Beginn der Zusammenarbeit verpflichtet sich Sky Sports zur jährlichen, exklusiven Übertragung von drei Turnieren der PDC.

4.3 Zusammenfassung der geschichtlichen Veränderungen im Darts und im Fernsehen

In Kapitel 4 wurden die Entwicklungen des Darts und der BSKyB bis zum Jahre 1992, dem Start der gemeinsamen Partnerschaft, dargestellt. Folgende zentralen Inhalte gilt es festzuhalten und zu verknüpfen:

- Der neugegründete Dartverband, die spätere PDC, sucht nach Öffentlichkeit in Form von TV-Präsenz.
- BSKyB kann diese Präsenz bieten, sucht im gleichen Atemzug selbst nach Sendeinhalten, um das neu gestartete Pay-TV Angebot mit Programm zu füllen.
- Es bildet sich eine Situation des Gebens und Nehmens, des gegenseitigen Bedingens, von der beide Seiten profitieren können.
- Grundstein der Zusammenarbeit ist die Zufälligkeit der zeitlichen Parallelität der Entwicklungen.

Die Partnerschaft der PDC und Sky Sports stellt in ihren Anfängen eine „*wechselseitige Abhängigkeit*“³⁵ dar. Das Jahr 1992 bildet den Startpunkt einer Entwicklung, die beiden Parteien Möglichkeiten zur Umsetzung der eigenen Wünsche und Ziele im Rahmen einer Zusammenarbeit ermöglicht.

Anschließend werden die Veränderungen aufgezeigt, die es auf dem Weg der Professionalisierung des Dartsports, im Kontext der Medien gibt. Begriffe wie „*Telegenität*“ und „*Telegenisierung*“ werden in diesem Zusammenhang erklärt. Darüber hinaus wird der wirtschaftliche und indirekte Nutzen der Medien für die PDC erläutert.

³⁵ Werron 2009, S. 23

5. Darts und Medien ab 1992

In Kapitel 5, dem Untersuchungsteil der Arbeit, werden die inhaltlichen Grundlagen zur Beantwortung der Fragestellung geschaffen. Der Fokus liegt auf der Vermarktung des Dartsports durch PDC und Sky Sports, ab dem Jahr 1992. Darüber hinaus wird die zunehmende Präsenz der PDC im Internet aufgezeigt. Außerdem werden die Sponsoren und die Zuschauer als ergänzende wirtschaftliche Faktoren und gleichzeitig als Profiteure der Entwicklung betrachtet.

5.1 Telegenität und Telegenisierung des Darts

Für die produzierenden und übertragenden (privaten) Fernsehanstalten steht der wirtschaftliche Nutzen eines Programminhalts an erster Stelle. *„Daher haben Sportveranstaltungen [hier: Darts; Anm. d. Verf.] für das Fernsehen [hier: Sky Sports; Anm. d. Verf.] den Stellenwert einer Ware, die es unter dem Gesichtspunkt der Gewinnmaximierung zu verwerten gilt, und die marketingstrategisch so aufzuarbeiten ist, dass sie ein möglichst hohes Zuschauerpotential generiert.“*³⁶

Der Begriff der „Telegenität“ beinhaltet verschiedene Unterpunkte, die Aufschluss darüber geben wie medienwirksam bzw. fernsehtauglich ein bestimmtes Format ist. Es lässt sich dadurch feststellen, inwieweit sich eine Sportart für die Eingliederung in das Sendeschema eignet. Im Folgenden wird herausgearbeitet, warum die Partnerschaft zwischen PDC und Sky für den Sportsender von Vorteil ist. Gleichzeitig wird der Nutzen dargestellt, den die PDC aus den Veränderungen seitens des Fernsehens zieht. Dabei steht die Telegenität des Darts im Fokus.

Darts bietet im Rahmen seines Reglements einen genauen Handlungsablauf. Dieser zeichnet sich durch eine einfache Sprache sowie einfache Regeln aus und ist deshalb international verständlich. Es bietet eine Eigendramaturgie, die Spannung und Emotionen, in Form von Eins-gegen-Eins-Duellen, mit Siegern und Verlierern, verspricht. Der Sport bietet die Chance zur Personalisierung der Elite und die He-

³⁶ Schauerte/Schwieb 2004, S. 167

rausbildung eines Ethnozentrismus über die patriotische Verbindung zu Sportlern aus dem eigenen Land. Außerdem ermöglicht der Dartsport (in Zeiten eines positiv behafteten Images) hohe Einschaltquoten. Mit Blick auf die wirtschaftliche Gewinnmaximierung sind vor allem natürliche Werbepausen garantiert.³⁷

Sky Sports geht 1992 das Risiko ein, in eine Sportart zu investieren, die in der unmittelbaren Vergangenheit primär durch ein schlechtes Image auf sich aufmerksam gemacht hat. Auf Grund der hohen Telegenität und der bereits bewiesenen Massenwirksamkeit, fällt die Entscheidung dennoch zu Gunsten des Darts aus. Zur Erinnerung: bereits in den 70er und frühen 80er Jahren verfolgen mehrere Millionen Zuschauer die Übertragungen an den Fernsehgeräten.

Der Weg zurück an die breite Öffentlichkeit und zu einem positiven Image ist daher nicht nur im Sinne der PDC sondern ebenfalls Wunsch des produzierenden Senders.

„Je ausgeprägter der Sportwettkampf den Kriterien ‚Maximum an Aktion auf engstem Raum‘ und ‚Maximum an Aktion in minimaler Zeitspanne‘ entspricht“³⁸, desto weniger Inszenierungsaufwand muss bei der Produktion der Veranstaltungen geleistet werden. Das Darts an sich erfüllt diese beiden Grundsätze zu einem hohen Grad. Dennoch wird seit Beginn der Partnerschaft von Sky und PDC inszenierend auf die Sportart eingewirkt.

Diese Telegenisierung ist ein Prozess, der durch die gesamten zwanzig Jahre der Zusammenarbeit verläuft und stetig neue Entwicklungen hervorbringt. Diese reichen von der technischen Art und Weise der Fernsehdarstellung, über die *„Telegenisierung der Wettkampfmodi“* bis hin zur *„Telegenisierung der Sportstätten“³⁹*. Alle Punkte verstärken die Telegenität und dienen der Außendarstellung und -wirkung der Sportart. Die wichtigsten Entwicklungen aus dem Bereich der Telegenisierung werden anschließend erläutert. Teilweise ist eine genaue Trennung zwischen Telegenisierung durch die Medien bzw. Professionalisierung auf Seiten der PDC kaum möglich. Dies verdeutlicht die Verknüpfung der beiden Teilbereiche

³⁷ Ludwig 2007, S. 6, 13

³⁸ Schauerte/Schwier 2008, S. 118 nach Whannel 1992

³⁹ Schauerte/Schwier 2004, S. 170ff

Sport und Medien, die in Abschnitt 4.3 als wechselseitige Abhängigkeit beschrieben wird.

5.1.1 Die Telegenisierung der Präsentationstechnik

Technische Weiterentwicklungen und neue Ideen, die in die Übertragung integriert werden, ziehen sich wie ein roter Faden durch die zwanzigjährige Partnerschaft von Sky und PDC. Sie dienen der unterhaltsameren Präsentation der Sportart Darts im Fernsehen.

Zu den wichtigsten Veränderungen, die im Laufe der Jahre vorgenommen wurden, zählt die Steigerung der Anzahl der verwendeten Kameras. Bei der Weltmeisterschaft der PDC werden bis zu 26 Kameras eingesetzt.⁴⁰ Vielfältige Schnittfolgen und unterschiedliche Kameraperspektiven verleihen dem Darts eine zusätzliche Dynamik⁴¹ und verstärken die der Sportart eigene Telegenität. Dies verdeutlichen nachfolgende Bilder.⁴²

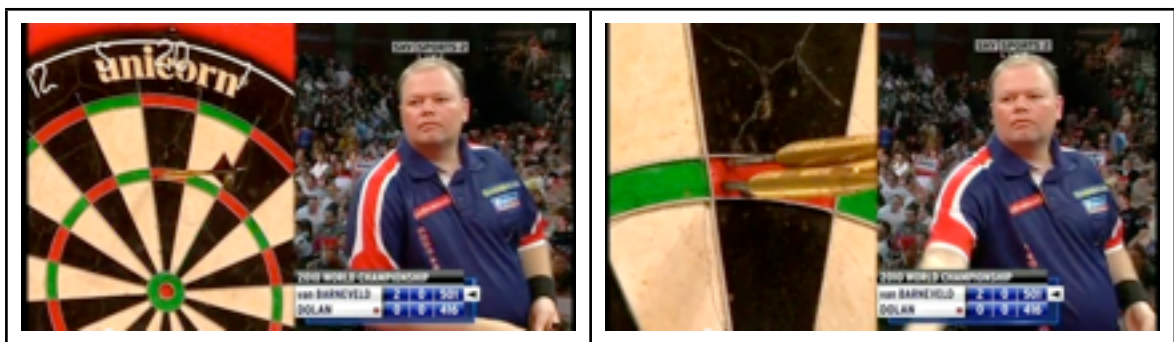


Bild 1

Bild 2

Während des Spiels ist das Fernsehbild in der Regel zweigeteilt. Auf der linken Hälfte wird das Board und die Treffer der Pfeile gezeigt. Dieses Bild wird durch die Hauptkameras eingefangen, die sich auf der Bühne, links hinter den Spielern befinden. Auf der rechten Seite werden die Wurfbewegungen sowie die Reaktionen des Spielers wiedergegeben. Die verwendete Kamera ist in die Bühne, neben der Dartscheibe integriert. Zu Beginn ist die Darstellung des Fernsehbildes auf den Bereich um das 20er-Feld fixiert, da dort die höchste Punktzahl zu erzielen ist (Bild 1). Trifft der Spieler, wie hierl van Barneveld, mit den ersten beiden Pfeilen einer

⁴⁰ Paulke 2011, S.169

⁴¹ vgl. Bertling 2009, S. 128

⁴² Quelle der zwölf folgenden Bilder: Sky Sports 2

Aufnahme⁴³ das Treble 20 Feld (T20, in Deutschland auch Triple 20 genannt) zoomt eine Kamera auf dieses Feld (Bild 2). In diesem Fall ist die Höchstpunktzahl, ein sogenannter „maximum score“ möglich ($3 \times T20 = 180$).

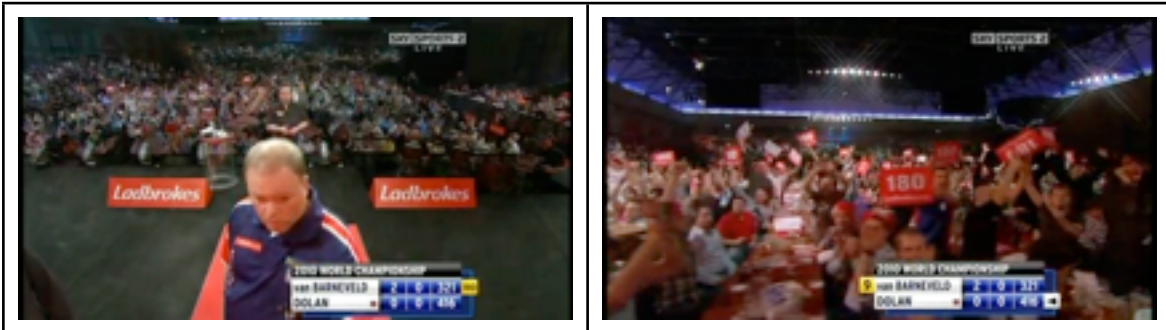


Bild 3

Bild 4

Nach den drei erfolgten Würfeln, zieht der Spieler seine Darts aus dem Board. Eine darüber installierte Kamera zeigt diesen Vorgang. Im Hintergrund sind außerdem die Zuschauer in der Halle sichtbar (Bild 3). Diese bejubeln eine 180 in der Regel lautstark. Im nächsten Schritt wird das jubelnde Publikum in einer näheren Einstellung gezeigt. Eine fahrbare Kamera bewegt sich horizontal auf der Bühne (Bild 4).

Zusätzlich zu den Bildern erhält der Fernsehzuschauer laufend aktuelle Informationen, die über eine Grafik im rechten, unteren Bereich des Fernsehbildes vermittelt werden. Dort wird angezeigt wer gegen wen spielt, wer das entsprechende Leg⁴⁴ begonnen hat und wer an der Reihe ist. Außerdem werden dort die aktuellen Spielstände eingeblendet. Gleichzeitig sind noch weitere grafische Einblendungen möglich. Wie in Bild 4 zu sehen, erscheint zum Beispiel eine gelbe Neun links des entsprechenden Namens (hier: van Barneveld), die verdeutlicht, dass ein Neundarter⁴⁵, das „Perfekte Spiel“ möglich ist.

Anschließend ist der Gegenspieler an der Reihe. Die Schnitte verlaufen nach ähnlichem bis gleichem Schema. Nachdem der Gegner seine Würfe ausgeführt hat, erzielt van Barneveld eine zweite 180 (nicht im Bild).

⁴³ siehe Glossar

⁴⁴ siehe Glossar

⁴⁵ siehe Glossar

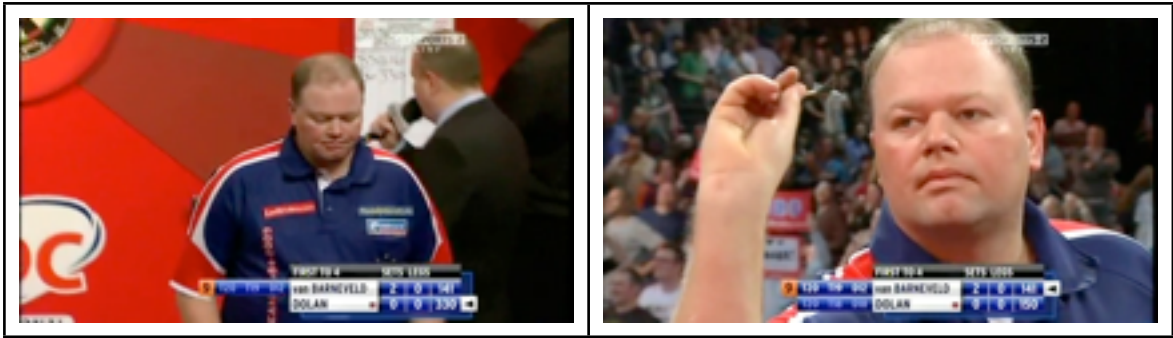


Bild 5

Bild 6

Nach der zweiten 180 bleibt der Regisseur näher am Sportler. Großaufnahmen dienen dabei als „*Spiegel von Emotionen*“⁴⁶, denn das perfekte Spiel ist immer noch möglich. Dies wird durch die grafische, mittlerweile orangene Neun angezeigt (Bild 5).

Hinzu kommt ein weiteres informatives Element, das in jedem Leg eingesetzt wird und den Zuschauer über die Denk- und Spielweise der Profis informiert. Sobald es möglich ist, das Leg mit drei oder weniger Pfeilen zu beenden, wird der gängigste Weg des Auswerfens zur Grafik im unteren Bereich hinzugefügt. Der Zuschauer weiß dadurch, welche Felder der Spieler anvisieren bzw. treffen muss, um das Leg zu gewinnen. So kann der Zuschauer die Fernsehübertragungen leichter verfolgen und die Handlungen der Spieler nachvollziehen, ohne die komplizierten Rechenwege in Sekundenbruchteilen selbst ausrechnen zu müssen.

Im abgebildeten Beispiel hat van Barneveld (nachdem der Gegner erneut an der Reihe war; nicht im Bild) bei seiner nächsten Aufnahme 141 Punkte Rest. Die Grafik zeigt den Weg T20 (60 Punkte), T19 (57 Punkte) und eine abschließende Doppel 12 (24 Punkte) an. Diese Informationen stammen von ehemaligen Profis, die die Regisseure auch bei der Wahl des nächsten Bildes unterstützen. Sie werden als *Spotter* bezeichnet, da sie auf Grund ihrer Erfahrung die Wege der Spieler vorhersehen können.

Vor dem folgenden Wurf ist der Regisseur nah und bildschirmfüllend am Spieler (Bild 6), denn es folgen die drei entscheidenden Pfeile auf dem Weg zum Neundarter.

⁴⁶ Bertling 2009, S.128



Bild 7



Bild 8

Die Würfe und in diesem Fall auch Treffer in die geforderten Felder T20 (Bild 7) und T19 (Bild 8) sind auf Grund ihrer Bedeutung bildschirmfüllend. Zwischen den Würfeln wird der Spieler wie in Bild 6 zwischengeschnitten.

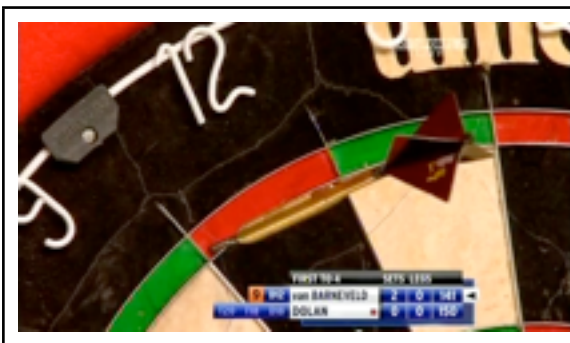


Bild 9



Bild 10

Auch der abschließende Treffer in die Doppel 12 wird bildschirmfüllend gezeigt (Bild 9). Nach dem gelungenen Neun-Darter, wird in den folgenden Schnitten der Jubel eingefangen. Die entsprechende Grafik wird rot gefärbt (Bild 10).



Bild 11

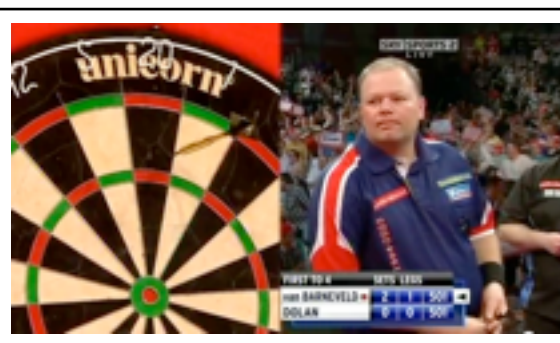


Bild 12

Eine „fliegende“ Kamera zeigt die Emotionen des Publikums bis in die letzten Reihen (Bild 11). Anschließend beginnt das nächste Leg und die anfänglichen Schnittfolgen werden erneut verwendet (Bild 12).

Die abgebildeten und erläuterten Ausschnitte verdeutlichen die Dynamik des Sports und der Fernsehpräsentation. In 2:16 Minuten gibt es insgesamt 38 Schritte, das heißt im Durchschnitt alle 3,5 Sekunden einen. Ergänzt bzw. gesteigert wird die bildtechnische Dynamik durch Spannung, die sportliche Höchstleistung und ca. 6.000 Zuschauer, die im Hintergrund mit Jubel und Gesängen für eine lautstarke Geräuschkulisse sorgen. Zusätzlich zu den Grafiken begleiten und leiten zwei Kommentatoren den Zuschauer emotional, informativ und nah am Spielverlauf durch das Geschehen.

Mittlerweile werden alle Turniere auf Sky Sports in HD und ausgewählte Spiele sogar in 3D ausgestrahlt. Gelegentliche Super-Slowmotions steigern zusätzlich die Attraktivität der Übertragungen.

Der Weg zurück in die Öffentlichkeit, mit einer klar strukturierten Form der Übertragung, ist der technische Grundstein zu einem Wandel, der, gepaart mit der sportlichen Leistung, dem Darts ein positives Image verleihen soll. Hilfreich ist in diesem Zusammenhang die Gründung der *Darts Regulation Authority* (DRA), der Disziplinargewalt der PDC, die neben dem allgemeinen Regelwerk einen Ethik- und Verhaltenskodex festlegt.

Nur auf Grund des gesteigerten Images und den daraus resultierenden Mehreinnahmen, werden weitere Veränderungen im Rahmen der Professionalisierung des Dartsports möglich. Vereinfacht lässt sich dies als Grundsatz: „*mehr Öffentlichkeit - mehr Geld - mehr Möglichkeiten*“⁴⁷ darstellen. Diese Möglichkeiten beinhalten unter anderem die Ausweitung des Turnierkalenders und die Anpassung neuer Turniere im Sinne der Telegenität.

5.1.2 Turnierkalender und Telegenisierung der Wettkampfmodi

In diesem Unterpunkt wird sowohl auf die Entwicklung der Turnieranzahl als auch auf neugeschaffene Wettkampfmodi eingegangen. Dabei wird der planbare Nutzen für Sky Sports und die PDC, im Zuge der Telegenisierung der Turniere, herausgearbeitet.

⁴⁷ vgl. auch 4.1.2

Zunächst wird ein Überblick über den Turnierkalender von 2012 gegeben und anschließend detailliert auf die Entstehung der aktuellen TV-Turniere eingegangen. 2012 gibt es insgesamt 58 Veranstaltungen, die sich wie folgt aufteilen:

10	Major Tournaments (TV-Turniere)
20	Players Championship
4	European Tour Events (insgesamt 5, wobei eines ein TV-Event ist)
8	UK Open Qualifier Turniere
15	sonstige Qualifikationsturniere (European Tour, Grand Slam)
1	Q-School (Event zur Qualifikation für eine PDC Pro Tour Card)

Tab. 1: Die Anzahl der unterschiedlichen Veranstaltungen im PDC Turnierkalender 2012⁴⁸

Ausschlaggebend für die Setzliste, die zur Teilnahme an den Turnieren bzw. Qualifikationsveranstaltungen berechtigt, ist die *Order of Merit*, die inoffizielle Weltrangliste, die die erspielten Preisgelder der vergangenen zwei Jahre angibt. Die besten 32 Spieler dieser Geldrangliste sind automatisch für die Major-Turniere gesetzt. Alle anderen Spieler haben über die Teilnahme an den *Players Championship* Turnieren und den Qualifikations Events die Möglichkeit sich für die Major Turniere zu qualifizieren und gleichzeitig in der Rangliste aufzusteigen. Generell dürfen nur Mitglieder der *Professional Darts Players Association* (PDPA) und Besitzer der *PDC Pro Tour Card* an den Turnieren der PDC teilnehmen. Ausnahmen sind in speziellen Fällen möglich, sind für den Gegenstand der vorliegenden Untersuchung aber nicht relevant.

Die Anzahl der Tour Cards, die seit 2011 jedes Jahr vergeben werden ist, auf 128 begrenzt. Diese Zahl setzt sich zusammen aus:

- den Top 64 Spielern der Order of Merit
- den Qualifikanten der Q-School des vergangenen Jahres
- den im Vorjahr eingeladenen Spielern (Semifinalisten der BDO Weltmeisterschaft und Finalisten der Jugend WM)
- den aktuell eingeladenen Spielern (Semifinalisten der BDO WM und Finalisten der Jugend WM)

⁴⁸ Quelle und Ansicht des kompletten Kalenders: <http://www.pdpa.co.uk/bet-now/calendar/>

- mindestens 16 Qualifikanten der diesjährigen Q-School.

Sollten die eingeladenen Spieler der BDO das Angebot nicht wahrnehmen, rücken in entsprechender Anzahl weitere Teilnehmer der Q-School nach. Neben der Pro Tour, hat die PDC eine *Youth Tour* eingeführt. Diese führt junge Talente frühzeitig an die Pro Tour heran und ermöglicht der PDC die bestmögliche Förderung der Talente, um ein hohes Leistungsniveau langfristig aufrechtzuerhalten.

Nach den allgemeinen Rahmenbedingungen des Turnierkalenders, wird im Folgenden die Bedeutung des Fernsehens bei der Entstehung neuer Turniermodi dargestellt. Zur Erinnerung: zu Beginn der Partnerschaft 1992 werden drei Turniere pro Jahr im Fernsehen übertragen. 2012 sind es insgesamt zehn. Die ansteigende Tendenz, die diese Zahlen ausdrücken, wird durch die Grafik der jährlichen Übertragungsstunden bestätigt (Abb.4).

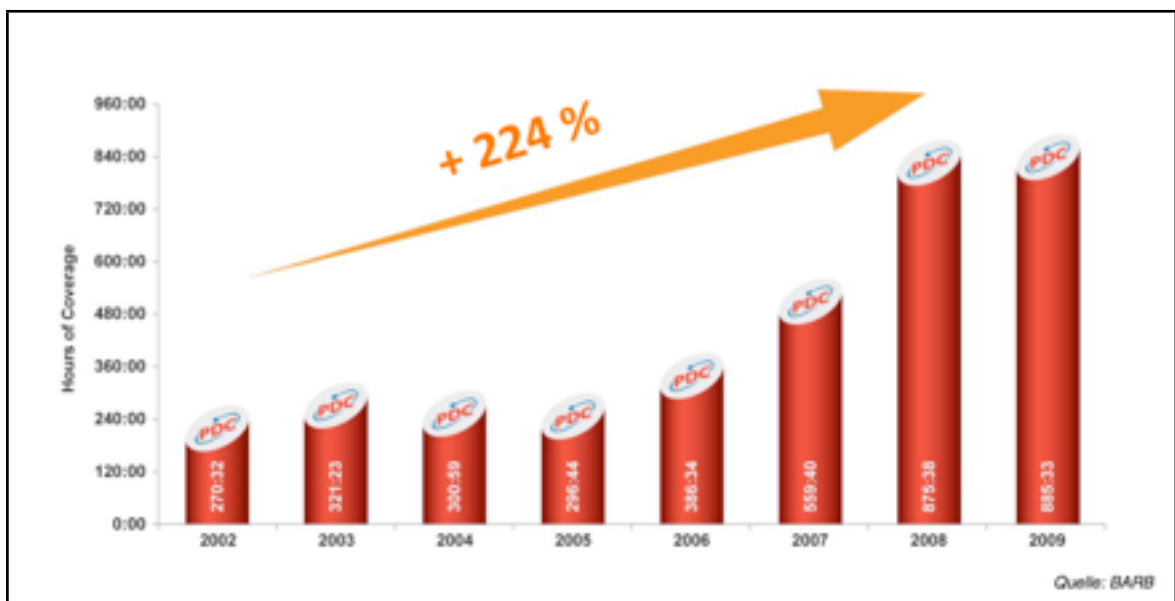


Abb. 4: Die Entwicklung der Sendezeiten in Großbritannien⁴⁹

Erklärbar wird der Anstieg von 224%, wenn die Entstehung der aktuellen TV-Turniere mit in die Untersuchung einbezogen wird. Viele dieser Veranstaltungen sind in den entsprechenden Jahren entstanden (Tab. 2). Es wird eine gestiegene Nachfrage nach der Sportart Darts deutlich, die durch neue Turniere und größere TV-Präsenz gestillt wird.

⁴⁹ Entnommen aus öffentlich nicht zugänglicher Präsentation der PDC Europe, Quelle der PDC Europe: Broadcasters' Audience Research Board (BARB)

World Darts Championship	seit 1994
World Match Play	seit 1994
World Grand Prix	seit 1998
UK Open	seit 2003
Premier League of Darts	seit 2005
Grand Slam of Darts	seit 2007
Championship League Darts (live im Internet)	seit 2008
European Championships (live auf ITV4)	seit 2008
Players Championship Finals (live auf ITV4)	seit 2009
World Cup of Darts	seit 2010

Tab. 2: Die TV-Turniere und ihre Entstehungsjahre⁵⁰

Für Sky Sports und die PDC bieten die neuen Turniere die Möglichkeit, diese nach ihren Vorstellungen, zur Erreichung der jeweiligen Ziele, zu schaffen. Das Fernsehen will regelmäßige, hohe Einschaltquoten generieren, die PDC das Image des Darts etablieren bzw. verbessern und darüber hinaus mit dem Verkauf von Eintrittskarten weitere Einnahmen erwirtschaften. Bei einem Vergleich der Turniermodi wird deren Vielfalt deutlich. Es sind Strukturen erkennbar, die dazu dienen, einen konstanten Nutzen für PDC und Sky zu garantieren. Einige dieser Spielmodi und neuentwickelten Turniere werden exemplarisch dargestellt.

Das prestigeträchtigste Turnier, die World Darts Championships, die Weltmeisterschaft der PDC, wird in K.o.-Runden ausgespielt. In diesem Fall ist es erforderlich, eine bestimmten Anzahl von Sätzen zu gewinnen. Ein Satz besteht aus maximal fünf Legs. Es wird nach dem *Best-of-5 Prinzip* innerhalb der Sätze gespielt. Sky nutzt dies, um, über die natürlichen Werbepausen zwischen zwei Spielen hinaus, während den Spielen, meist zwischen zwei Sätzen, eine Werbepause einzubauen. Diese *Commercial-Breaks* gibt es in jedem TV-Event, entweder nach einem Satz oder nach einer bestimmten Anzahl an Legs.

⁵⁰ vgl. <http://www.pdpa.co.uk/tournaments/tv-events/>

Das K.o.-System ist die gängigste Form bei Turnieren der PDC. Abweichend vom Schema der WM, bei dem es um den Gewinn von Sätzen geht, wird alternativ bis zum Gewinn einer bestimmten Gesamtanzahl an Legs gespielt. Je nach Spielrunde oder Turnier kann diese Zahl, von *Best-of-5* bis beispielsweise *Best-of-33* und somit die zeitliche Dauer des Matches, von wenigen Minuten bis zu einigen Stunden variieren. Mittlerweile hat fast jedes der Major-Turniere einen besonderen, teilweise einzigartigen Spielmodus.

Die *UK Open* sind, äquivalent zum Namensvetter im Fußball, ein Turnier, bei dem sich Amateure qualifizieren können und es in den ersten Runden zum Kräftemessen mit den Top-Stars kommt. Bei den *UK Open* wird in den ersten Runden auf acht Boards parallel gespielt. In der Regel gibt es bei den TV-Turnieren nur ein Board, auf dem das Hauptfeld ausgespielt wird, sodass möglichst viele, oder gar alle, Matches übertragen werden können. Das neuste Event ist der *World Cup of Darts*. Dort treten die Spieler nicht als Individualsportler, sondern in Zweier-Teams an. Diese Teams bestehen aus den jeweils besten Spielern eines Landes. Es handelt sich im Prinzip um eine Veranstaltung, an der „Nationalmannschaften“ beteiligt sind.

Als besonders rentabel hat sich die Einführung von Liga-Systemen bewährt. Bestes Beispiel ist die *Premier League*. Dort spielen die vier Bestplatzierten der Order of Merit sowie vier weitere Spieler, die besonders medien- und publikumswirksam sind und deshalb eine *Wildcard*⁵¹ erhalten. Die Preisgelder der Premier League zählen nicht zur Geldrangliste, daher kann sie als Show-Veranstaltung mit sportlichem Hintergrund und finanziellem Anreiz für die Spieler bezeichnet werden. Jeweils donnerstags um 20:00 (MEZ) findet ein Spieltag statt. Insgesamt treffen die acht Teilnehmer von Februar bis Mai jeweils zweimal aufeinander. Gespielt wird dabei im Best-of-14 Modus. Punkte gibt es für einen Sieg (2) und ein Unentschieden (jeweils 1). Nach Ablauf der 14 Spieltage, spielen die vier Bestplatzierten in einer finalen Playoff-Veranstaltung den Sieger der Premier League aus. Sky Sports hat durch die Premier League 15 Abende, an denen garantiert acht Publikumsliebhaber und Topstars gegeneinander antreten. Ein Grund, warum Darts in

⁵¹ siehe Glossar

Großbritannien mittlerweile die Sportart mit den zweithöchsten Einschaltquoten auf Sky ist⁵².

Für Spannung in der Premier League sorgt das Ligasystem, welches die einzelnen Veranstaltungen zu einem Gesamtkonstrukt verknüpft. Die Zuschauer kommen in den Genuss sportlich hochklassiger Duelle und die PDC profitiert von ausverkauften Hallen. Die genauen Überlegungen bei der Entwicklung neuer Turniere können, wie in diesem Fall, zu einer „Win-Win-Win“ Situation führen und werden von der PDC bestmöglich umgesetzt.

Im nächsten Unterpunkt werden Veränderungen der Austragungsorte dargestellt. Darüber hinaus wird die Einbindung der Zuschauer bei den Veranstaltungen aufgezeigt.

5.1.3 Die Telegenisierung der Wettkampfstätten

Neben der Entwicklung der Turniere, gibt es zahlreiche Veränderungen der jeweiligen Austragungsorte. Die zunehmende Beliebtheit der Sportart Darts wirkt sich, neben den ansteigenden TV-Übertragungsstunden, auch auf das Interesse zum Besuch der Veranstaltungen aus. Steigende Zuschauerzahlen sind die Folge. Die traditionsreichen, bereits bestehenden Events, werden in größere Austragungsorte verlagert, um höhere Zuschauerzahlen und dadurch höhere Einnahmen zu ermöglichen. Die Weltmeisterschaft der PDC wurde 2007 letztmalig in der *Circus Tavern* in Purfleet (600-700 Zuschauer) ausgetragen und findet seitdem im *Alexandra Palace* (bis zu 2.600 Zuschauer) im Norden Londons statt. Dort kommen mehr als 40.000 Zuschauer zu dem fünfzehntägigen Event.⁵³ Die Ticketpreise reichen von 20£ bis 55£. Hospitality Tickets kosten bis zu 250£. Vor Ort ergeben sich zahlreiche weitere Einnahmemöglichkeiten, durch den Verkauf von Merchandise oder Besucher-Catering.

Bei den neugeschaffenen Turnieren wird von vornherein auf die geeigneten Austragungsorte gesetzt. Bestes Beispiel ist die Premier League, die mittlerweile größte Indoor-Serie in Großbritannien. Diese wird in Großstädten bzw. Ballungsräumen in England (10x), Schottland (2x), Wales (1x), Irland (1x) und Nordirland

⁵² Entnommen aus öffentlich nicht zugänglicher Präsentation der PDC Europe; vgl. auch: <http://www.welt.de/sport/article2919003/Pfeilewerfen-bringt-Englaender-in-Hoehchststimmung.html>

⁵³ <http://www.pdc.tv/page/WorldChampsDetail/0,,10180~2812859,00.html>

(1x) ausgetragen.⁵⁴ Oft sind die Events ausverkauft, was in der Regel zwischen 5.000 und 10.000 Zuschauer bedeutet (z.B. O2 Arena in London; Abb. 5 und 6).

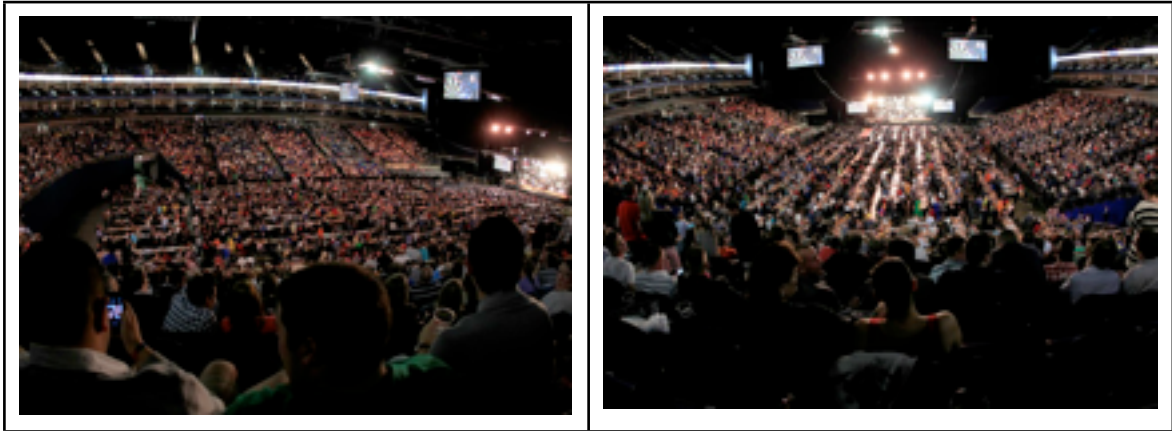


Abb. 5 und 6 : Impressionen aus der ausverkauften O2 Arena in London⁵⁵

© Lawrence Lustig, PDC

Insgesamt besuchen jährlich mehr als 200.000 Zuschauer die Turniere der PDC, was Darts zur zuschauerstärksten Hallensportart in Großbritannien macht.⁵⁶

Die Veränderungen bezüglich der Größe der Veranstaltungsorte hat nicht nur unmittelbare, wirtschaftliche Ausmaße sondern erzeugt auch eine indirekte, die Telegenität verstärkende Wirkung. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang die Hallenatmosphäre, „die maßgeblich durch die lautstarken und phantasievollen Support-Inszenierungen der Fans bestimmt, aber auch durch bauliche Eigenheiten einer Sportarena beeinflusst wird.“⁵⁷ „Darüber hinaus erwartet das Fernsehen von Sportanbietern eine Bereitstellung von studio-ähnlichen Räumlichkeiten im Hallenbereich (am besten mit Blick auf das Spielfeld), in denen die Moderation der Übertragung sowie Gespräche mit Athleten, Experten und anderen (Star-) Gästen stattfinden können.“⁵⁸ Mit der zunehmenden Austragung der Turniere in Multifunktionsarenen wird den technischen und räumlichen Grundanforderungen bezüglich Bühne, Kamerapodesten und -installationsmöglichkeiten sowie TV-Studiobereichen Rechnung getragen. Darüber hinaus wird inszenierend auf die lautstarke und

⁵⁴ Zahlenangaben der Premier League 2012; vgl. <http://www.pdpa.co.uk/2011/06/05/888-com-premier-league-live-on-sky-sports-feb-2011-may-2011/>

⁵⁵ <http://www.pdc.tv/page/Photos/0,,10180~2776093,00.html> (Bild 2 und 3)

⁵⁶ Entnommen aus öffentlich nicht zugänglicher Präsentation der PDC Europe

⁵⁷ Schauerte/Schwier 2004, S.171

⁵⁸ Schauerte/Schwier 2004, S.171

phantasievolle Unterstützung der Zuschauer eingewirkt. Im Gegensatz zu anderen Hallensportarten ist es beim Darts allerdings nicht nötig, die Zuschauer durch Dauerbeschallung oder Aufforderungen eines Hallensprechers, eines Maskottchens oder von Cheerleadern zum aktiven Zuschauen zu bewegen.

Die Besucher einer Darts-Veranstaltung fühlen sich „*als Teil des Events, nicht nur als Beobachter*“⁵⁹. Dies ist durch die Einbindung der Zuschauer in das aktuelle sportliche Geschehen möglich. Sie verfolgen dieses nicht nur, sondern halten bei jeder geworfenen 180 entsprechende, vom Veranstalter ausgelegte, Schilder hoch. Diese können auf der Rückseite individuell beschriftet und mit lustigen Sprüchen versehen in die Kameras gezeigt werden. Dadurch entsteht gleichzeitig ein medienwirksames Bild für die Fernsehübertragungen (Abb. 7 und 8).

Darüber hinaus wird vor jeder Werbepause bzw. nach jedem Match der Song „Chase The Sun“ eingespielt. Dieses Lied ist mittlerweile die inoffizielle Hymne des Darts und bringt die Zuschauer bei jeder Veranstaltung der PDC zum Tanzen und Singen. Außerdem ist es britische Tradition, der erbrachten sportlichen Leistung, in Form von Gesängen und Applaus, Anerkennung zu zollen. Diese Unterstützung unterscheidet sich grundlegend von der Atmosphäre bei vergleichbaren Veranstaltungen in anderen Ländern. Diese Aussage wird hier als gegeben angenommen und nicht untersucht oder belegt.

Neben der aktiven Einbindung in das Geschehen und die traditionelle Stimmgewalt britischer Sportfans, spielt auch der Alkohol eine anheiternde Rolle. Die Stimmung in den Hallen muss nicht künstlich erzeugt werden sondern entsteht aus der Gesamtsituation der persönlichen Eingebundenheit und Unterhaltung im Rahmen einer außergewöhnlichen und kurzweiligen Sportbeobachtung. Mittlerweile kommen vermehrt Zuschauer verkleidet zu den Veranstaltungen (Abb. 8), zur Verstärkung und in Erwartung eines ebensolchen, stimmungsvollen Gesamterlebnisses im Rahmen eines Sportevents.

⁵⁹ vgl. Anlage 1



Abb. 7: Zuschauer mit „180er“ Schildern
© Carsten Arlt, PDC Europe⁶⁰



Abb. 8: Verkleidete Zuschauer mit Grußbotschaft
© Lawrence Lustig, PDC⁶¹

Die beschriebene Atmosphäre ist Teil des allgemeinen Imagegewinns der Sportart und trägt dazu bei, dass die Zuschauerzahlen in den Hallen nach wie vor steigen. Der Stellenwert des Eventcharakters einer solchen Veranstaltung wird mit Blick auf Abb. 5 und 6 deutlich. Von den meisten Plätzen der Halle aus, ist die Bühne bzw. das Dartboard nicht genau zu erkennen. Das Spiel wird über Leinwände verfolgt. Einziger Unterschied zur Betrachtung des Darts an den Fernsehgeräten ist das unmittelbare Miterleben und Teilsein der Stimmung.

5.1.4 Die Spieler als Inhalt medialer Inszenierung

Wie bei der medialen Präsentation der Sportart Darts, gibt es im Laufe der Jahre auch telegenisierende Veränderungen bei der Darstellung der ausübenden Akteure. Es finden sich Elemente wieder, die im Boxen oder im reinen „Entertainment-Sport“, wie dem Wrestling, eine lange Tradition haben. Der *Walk-In*, das Betreten der Bühne über einen Gang durch das Publikum zu personalisierten Einlaufliedern, ist ein Teil dieser Inszenierung. Darüber hinaus haben die meisten Spieler des *Profi-Circuits* Spitznamen, die über die Präsentation im Fernsehen Eingang in das Darts-Vokabular gefunden haben. Phil „The Power“ Taylor, Adrian „Jackpot“ Lewis oder James „The Machine“ Wade, um einige Beispiele zu nennen.

In den Anfängen der medialen Inszenierung werden diese Namen den Spielern von Produzenten oder Kommentatoren gegeben, heute geben sich die meisten

⁶⁰ <http://www.pdc.tv/page/Photos/0,,10180~2819488,00.html> (Bild 39)

⁶¹ <http://www.pdc.tv/page/Photos/0,,10180~2776093,00.html> (Bild 7)

Spieler selbst einen Spitznamen. Häufig stehen die Spitznamen in direktem Zusammenhang zum *Walk-In-Song*, wie beispielsweise bei Andy „The Hammer“ Hamilton, der den Song „U Can't Touch This“ von „MC Hammer“ als Einlaufmusik gewählt hat.⁶² In einzelnen Fällen haftet den Spielern zusätzlich eine bestimmte Rolle an. Dieses Phänomen ist im Darts wesentlich geringer ausgeprägt als im Wrestling, da das sportliche Duell und der sportliche Zweikampf im Vordergrund stehen und eine Inszenierung von „Gut und Böse“ zur Unterhaltung des Publikums nicht nötig ist.

Zusammengefasst treffen auf das Darts die gleichen Grundsätze bezüglich der Personifizierung, wie auf die meisten anderen Sportarten zu: *„Helden, Stars und Vorbilder verkörpern exemplarisch die für den Sport konstitutiven Prinzipien der Eigenleistung, Perfektion, Konfrontation und Grenzüberschreitung. Sie bürgen quasi mit ihrem Namen dafür, dass im Wettkampf authentische Körper in echten Situationen mit ungewissem Ausgang handeln, [...]“*⁶³ Darüber hinaus verstärken diese *„Identitäts- und Rollenmodelle“*⁶⁴ die grundlegende, von der Sportart ausgehende Telegenität und helfen so den Fernsehanstalten (hier: Sky Sports) die eigenen Ziele zu erreichen. Doch nicht nur Sky Sports und indirekt auch die PDC, profitieren von dieser Form der Telegenisierung. Auch der einzelne Spieler kann daraus einen persönlichen Nutzen generieren. Die personenbezogene Präsenz in den Medien macht ihn zu einem reizvollen Werbepartner für Sponsoren. Je bekannter und je besser ein Spieler ist, desto mehr Geld kann er für *Exhibitions*, Showspiele für private Kunden oder Firmen, verlangen.

Ergänzend zu den Preisgeldern, erlangt der Spieler durch die medialen Präsentation und Darstellung, weitere Möglichkeiten sein Einkommen zu steigern und dadurch die Sicherung seines Lebensunterhaltes zu erleichtern.

Neben der personenbezogenen Telegenisierung, profitieren die Spieler auch von präsentationstechnischen Neuerungen seitens Sky Sports. Die Superzeitlupe ermöglichte es den Spielern, die Flugkurve, die Flugeigenschaften der Darts sowie die Bewegungsabläufe detailliert zu analysieren. Dadurch sind technische Verbesserungen der Sportgeräte möglich. Phil Taylor arbeitet bei der Entwicklung seiner

⁶² <http://www.pdc.tv/page/PlayerProfile/0,,10180~1451613,00.html>

⁶³ Schauerte/Schwier 2008, S.209

⁶⁴ Schauerte/Schwier 2008, S.209

Pfeile sogar mit Forschern aus der Luft- und Raumfahrt zusammen. Darts und Board sind mittlerweile nahezu perfekt und ihr Einfluss auf die Leistungssteigerung, die unter Abschnitt 5.4 dargestellt wird, vergleichsweise gering.

In Abschnitt 5.1 werden die Begriffe der Telegenität und der Telegenisierung erklärt. In den jeweiligen Unterpunkten, die Anwendungsbereiche im Dartsport detailliert dargestellt. Im Fokus stehen dabei Sky Sports, die PDC als Verband bzw. Veranstalter, die Spieler sowie die Fernsehzuschauer und die Besucher der Turniere. Die aufgezeigten Neuerungen sind Folge eines Prozesses, der sich über Jahre erstreckt. Sie sind durch steigende Einnahmen der PDC und des produzierenden Senders möglich. Teilweise werden diese Einnahmen aus Sponsorenverträgen generiert. Die Sponsoren werden im nächsten Abschnitt als weiterer Teil der Gesamtentwicklung betrachtet.

5.2 Sponsoren

Mit zunehmendem Ansehen des Darts und steigenden TV-Übertragungsstunden sowie größer werdenden Veranstaltungen, wird die Sportart für Sponsoren attraktiv. Diese erhöhen die Einnahmen von Sky Sports und der PDC und verstärken die Entwicklung. Zur Erinnerung: *mehr Geld bedeutet mehr Möglichkeiten*.

Zunächst wird dargestellt wie Sky Sports und die PDC Sponsoreneinnahmen generieren. Anschließend werden die Titelsponsoren der Dartturniere ausführlich analysiert - ein Zusammenhang zwischen entsprechender Werbebranche und dem Internet wird deutlich.

Sky Sports erzielt Einnahmen durch Abonnement-Kunden und durch den Verkauf von Werbeblöcken. Berechnet werden die Kosten für die Schaltung eines Werbespots in Abhängigkeit von der Einschaltquote. Sky zieht aus dem Imagegewinn des Darts einen direkten Nutzen, durch steigende Abonnentenzahlen, sowie einen indirekten, durch höhere Werbeeinnahmen auf Grund gestiegener Einschaltquoten.

Die PDC verzichtet beim Abschluss von Verträgen mit Werbepartnern auf das im Sport häufig verwendete Modell, bestehend aus Hauptsponsor, Co-Sponsoren und verschiedenen Suppliern. Statt langfristigen Bindungen vergibt die PDC nur „kurzfristige, eventbezogene Exklusivitäten“.⁶⁵ Dadurch wird die Abhängigkeit von einem bzw. wenigen Sponsoren vermieden. Die PDC hat für jedes TV-Turnier einen Titelsponsor und verschiedene weitere Partner. Zur genaueren Einordnung dieser Sponsoren und ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Darts, werden einige Veränderungen in diesem Zusammenhang exemplarisch untersucht. Interessant ist dabei die jeweilige Branche, aus der die Sponsoren kommen und ein möglicher, direkter Zusammenhang zu den ausgeschütteten Preisgeldern. Nachstehend werden alle Titelsponsoren, die im Laufe der Jahre Namensgeber eines der heute noch ausgespielten TV-Turniere waren oder sind, der jeweiligen Branche zugeordnet (Tab. 3). Ausgenommen sind dabei die *Championship League Darts*, da diese (bewusst) keinen Titelsponsor haben. Im Zusammenhang mit dem Internet wird die Besonderheit dieses Turnier in Abschnitt 5.3 beschrieben.

Branche	Wettanbieter/ Onlinepoker	Brauereien/ Alkohol	Darts- ausstatter	Sonstige	kein Titel- sponsor
Anzahl Sponsoren	12	5	1	6	
Anz. Events	51	16	1	13	6

Tab. 3: Anz. der Sponsoren/Events differenziert nach Branchen über den Gesamtzeitraum aller aktuellen TV-Turniere (mit Ausnahme der Championship League Darts)⁶⁶

Auffällig ist bei der Gesamtübersicht die hohe Anzahl an Wettanbietern, die bei vielen Turnieren als Titelsponsor auftreten. Das System der eventbezogenen Exklusivität funktioniert, weil es viele Unternehmen (aus der Wettbranche gibt), die als Sponsor fungieren wollen. Das lässt sich auch daran ablesen, dass nur sechs Veranstaltungen keinen Titelsponsor hatten. Im nächsten Schritt wird am Beispiel des World Matchplay exemplarisch die Entwicklung im Bereich der Sponsoren dargestellt und in Kontext zu den ausgezahlten Preisgeldern gesetzt (Tab. 4).

⁶⁵ Anlage 1

⁶⁶ <http://www.pdpa.co.uk/tournaments/tv-events/>

Jahr	Sponsor	Branche	Preisgeld (in £)
1994	Proton Cars	Auto/Sonstige	42.800
1995	Websters	Brauerei	42.800
1996	Websters	Brauerei	52.000
1997	kein Sponsor	---	48.000
1998	kein Sponsor	---	58.000
1999	kein Sponsor	---	58.000
2000	Stan James	Wettanbieter	58.000
2001	Stan James	Wettanbieter	65.000
2002	Stan James	Wettanbieter	75.500
2003	Stan James	Wettanbieter	80.000
2004	Stan James	Wettanbieter	100.000
2005	Stan James	Wettanbieter	120.000
2006	Stan James	Wettanbieter	150.000
2007	Stan James	Wettanbieter	200.000
2008	Stan James	Wettanbieter	300.000
2009	Stan James	Wettanbieter	400.000
2010	Stan James	Wettanbieter	400.000
2011	Sky Bet Mobile	Wettanbieter	400.000
2012	Betfair	Wettanbieter	400.000

Tab. 4: Die Entwicklung der Sponsoren und des Preisgeldes beim World Matchplay⁶⁷

Diese bzw. ähnliche Entwicklungen sind auf alle Turnieren der PDC übertragbar. Die Preisgelder steigen konstant an, auffällig ist der enorme Zuwachs mit Beginn der 2000er Jahre. In diesem Zeitraum steigen besonders viele Wettanbieter in das Sponsoring ein. Für die Entwicklung der Einnahmen der PDC und dadurch bedingt die Steigerung der Preisgelder, sind viele Faktoren verantwortlich. Mit Blick auf die

⁶⁷ <http://www.pdpa.co.uk/2011/05/31/stan-james-world-matchplay-live-on-sky-sports-july-2011/>

Sponsoren (hier: die Wettanbieter) sind steigende Zahlen, mit dem Wissen über die Hintergründe der Branche, erklärbar.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist in medialer Hinsicht die zunehmende Verbreitung des Internets und die Weiterentwicklung technischer Möglichkeiten dieses Mediums in vollem Gange. Es entstehen erste Onlinewettbüros und später auch Onlinepokerräume. Die zahlreichen bereits existierenden Buchmacher erweitern ihr Wettangebot um diese Möglichkeit, andere Anbieter werden als reine Onlinebuchmacher gegründet. Aus historischer Sicht ist die Rolle des Wettens und des Glücksspiels in Großbritannien als „*gesellschaftlich allumfassende Freizeitbeschäftigung*“⁶⁸ zu berücksichtigen. Diese Wettleidenschaft wird als einer der „*wesentlichen Ursprünge des englischen Sports*“⁶⁹ angesehen. Ohne detailliert auf die genauen gesellschaftlichen Zusammenhänge zwischen Sport und Wetten einzugehen wird deutlich, dass das Onlinewetten diese zugeschriebenen Bedeutung noch verstärkt. Die Wettabgabe ist nicht mehr an eine Anwesenheit im Wettbüro gebunden sondern jederzeit von zu Hause aus (später auch mobil) möglich.

Einnahmen in dreistelliger Millionenhöhe oder darüber hinaus sind in der Branche keine Seltenheit.⁷⁰

Weshalb ist ein Sponsoring für diese Unternehmen sinnvoll und wie profitieren die Buchmacher von diesem? Die Wettanbieter wollen ihren Bekanntheitsgrad steigern um darüber neue Kunden zu gewinnen und diese an sich zu binden. Unterstützt wird diese Kundenbindung durch die Möglichkeit bestimmte Sportveranstaltungen, so auch die Turniere der PDC, auf der Internetseite des Wettanbieters zu streamen. Dabei wird auf das von Sky Sports produzierte Fernsehbild zurückgegriffen. Durch die Übertragung wird das *Live-Wetten Angebot*, bei dem auf das aktuelle Spielgeschehen gesetzt werden kann, aufgewertet. Voraussetzung für die Nutzung dieses Services ist ein registriertes Wettkonto, inklusive Guthaben, sowie ein Aufenthaltsort außerhalb Großbritanniens oder aller anderen Länder, in denen die Weiterverbreitung über die Internetseiten der Wettanbieter auf Grund der Übertragungsrechte eines TV-Senders untersagt ist.⁷¹

⁶⁸ Pöttinger 1989, S.47

⁶⁹ Pöttinger 1989, S.48

⁷⁰ vgl. <http://www.privco.com/private-company/bet365>

⁷¹ vgl. <http://www.bet365.com/extra/de/streaming/live-sport/>

Die PDC arbeitet im Bereich des Sponsorings häufig mit Wettanbietern zusammen. Diese haben ein großes Interesse daran, im Bereich des Sports präsent zu sein. Auffällig ist der Zusammenhang zwischen der Wettbranche und erfolgten Neuerungen im Internet. Die PDC profitiert indirekt aus diesen Neuerungen, weil dadurch die Sponsoreneinnahmen steigen. Darüber hinaus zieht die PDC aktiv weitere Vorteile aus den Entwicklungen des Internets. Die allgemeinen Veränderungen des Darts im Rahmen dieses Mediums werden im folgenden Abschnitt erläutert.

5.3 Darts im Internet

Die PDC nutzt, neben dem Fernsehen, auch die Möglichkeiten des Mediums Internet und richtet ihre Entwicklung darauf aus.

Die Homepage der PDC⁷² bietet wissenswerte Informationen rund um den Verband. Diese können jederzeit abgerufen werden, wodurch die Informationsvermittlung, im Vergleich zu TV-Übertragungen, zeitlich ungebunden ist. Dazu zählen allgemeine Nachrichten der PDC, Profile der Spieler und Live-Ticker sowie Live-Ergebnisse.

Neben den frei zugänglichen Inhalten, bietet die PDC ein kostenpflichtiges Angebot (LIVEPDC.TV), worüber die TV-Übertragungen der Turniere abonniert werden können.⁷³ In Großbritannien, Irland und den Niederlanden ist dieser Service, auf Grund der dort bestehenden TV-Rechte, nicht möglich. Für alle anderen Länder bietet dieses Angebot eine Alternative zu der in Abschnitt 5.2 beschriebenen Variante über die Wettanbieter. Die Kosten für ein Jahresabonnement dieses Services betragen 49,99£ und bieten eine weitere Einnahmequelle für die PDC. Diese ist, verglichen mit den Sponsoren- und Ticketeinnahmen sowie dem Verkauf der TV-Rechte, eher gering. Der Service dient vermutlich der Refinanzierung der Produktionskosten sowie der Steigerung des Bekanntheitsgrades.⁷⁴

⁷² www.pdc.tv

⁷³ siehe <http://www.livepdc.tv>

⁷⁴ Anm.: Genaue Zahlen zu diesem Service liegen mir nicht vor. Getätigte Rückschlüsse sind spekulativer Natur und werden im Text durch das Wort „vermutlich“ verdeutlicht.

Die innovativste Neuerung der PDC im Rahmen des Internets, ist die Austragung der *Championship League Darts*. Diese Turnierserie mit verschiedenen Vorrundengruppen sowie einer abschließenden Finalveranstaltung, ist das erste ausschließlich durch das Internet übertragene und finanzierte Darts-Event. Das Turnier wird auf der Streaming-Plattform der PDC sowie von zahlreichen Internet-Wettanbietern übertragen. Zuschauer am Austragungsort gibt es nicht. Das Preisgeld von 189.000£ (Stand 2011), die Produktionskosten sowie eventuelle Mehreinnahmen seitens der PDC, werden durch die Wettanbieter gedeckt. Im Gegenzug finden an jedem der Turniertage von ca. 11:30 bis 21:00 (MEZ) Spiele statt, sodass eine flächendeckende, weitestgehend exklusive Übertragung auf den Internetseiten der Wettanbieter gewährleistet ist.⁷⁵

Zur Untersuchung des Fortschritts im Dartsport und der Bedeutung der Medien für diese Entwicklung, wird in Abschnitt 5.4 ein weiterer wichtiger Gradmesser für das Ausmaß der Professionalisierung analysiert: die sportliche Leistung.

5.4 Die Entwicklung der sportlichen Leistung

Neben den herausgearbeiteten Veränderungen auf Seiten der Medien und der PDC, die der Sekundärprofessionalisierung⁷⁶ zuzuordnen sind, gibt es feststellbare Entwicklungen im Bereich der sportlichen Leistung. Diese Primärprofessionalisierung⁸² wird nachstehend dargestellt und im Rahmen der Gesamtentwicklung des Dartsports analysiert. Mit Blick auf die ansteigenden TV-Sendezeiten, die zunehmende Anzahl an Turnieren und wachsenden Zuschauerzahlen sowie steigenden Preisgeldern stellt sich die Frage, ob auch die sportliche Leistung eine vergleichbare Entwicklung aufzeigt.

⁷⁵ vgl. <http://www.darts1.de/championship-league/championship-league-darts.php>

⁷⁶ vgl. 3.2: Primär- und Sekundärprofessionalisierung

Den ersten grundlegenden Beleg für eine positive Veränderungen der Leistungsfähigkeit der Spieler der PDC, stellt die Statistik der geworfenen Neun-Darter pro Jahr dar (Tab. 5).

1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 (0)	1 (0)	1 (0)	5 (1)	2 (0)	4 (1)	3 (1)	7 (1)	6 (3)	12 (3)	13 (2)	13 (5)	19 (6)	13 (5)

Tab. 5: Das Perfekte Spiel - Anzahl der Neun-Darter bei der PDC (Live im TV)⁷⁷

Stand: 18.07.2012

Es ist eine ansteigende Tendenz erkennbar. Den Fortschritt auf die gestiegene Anzahl an Turnieren und TV-Sendezeiten zurückzuführen, reicht als Begründung nicht aus. Im Folgenden werden deshalb die Zusammenhänge zwischen der Primär- und der Sekundärprofessionalisierung hergestellt.

Ansteigende Einnahmen aus Sponsorenverträgen, den Verkauf von Eintrittskarten sowie die Vergabe von TV-Rechten ermöglichen der PDC einen größeren finanziellen Handlungsspielraum. Dies führt zu strukturellen Veränderungen der Sportart in Bezug auf die Ausrichtung neuer und größerer Turniere, kann in gleichem Maße aber auch auf die Entwicklung der Preisgelder übertragen werden (Tab. 6).

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
1,21	2,25	1,82	3,04	3,69	4,83	4,99	5,12

Tab. 6: Entwicklung der bei PDC Events ausgeschütteten Preisgelder⁷⁸

Angabe in Mio. £

Im Zeitraum 2004 bis 2011, mit Ausnahme des Jahres 2006, ist ein konstanter Anstieg der ausgeschütteten Preisgelder feststellbar. Bezogen auf die These „[...] Geld ermöglicht ein Profi-Dasein“ aus Unterpunkt 4.1.2 heißt das, mehr Spieler können die Chance wahrnehmen, Darts professionell zu betreiben. Sie widmen

⁷⁷ Statistik erstellt auf Grundlage von Angaben der Seite <http://www.dartsdatabase.co.uk/PlayerStats.aspx>

⁷⁸ Statistik erstellt auf Grundlage von Angaben der Seite <http://www.dartsdatabase.co.uk/PlayerStats.aspx>

dem Sport mehr Zeit, wodurch Leistungssteigerungen möglich werden. Dies hat Auswirkungen auf die Leistungsbreite. Untersucht wird in diesem Zusammenhang wie viele Akteure in der Lage sind, einen Durchschnitt von mindestens 90 geworfenen Punkten⁷⁹ je Aufnahme, über ein gesamtes Kalenderjahr zu spielen (Tab. 7).

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
8 (99,51)	19 (99,87)	16 (101,40)	30 (99,83)	32 (104,73)	35 (104,72)	42 (102,23)	40 (102,81)

Tab. 7: Die Anzahl der Spieler mit einem Jahresaverage von 90+ Punkten (bester erzielter Jahresave.)⁸⁰

Vergleichbar mit der Entwicklung der Preisgelder, lässt sich auch in diesem Fall eine Verfünfachung von 2004 bis 2011 feststellen. Auffällig ist, dass es nicht nur in der Breite eine Zunahme der sportlichen Leistungsfähigkeit gibt, sondern, dass auch in der Leistungsspitze ein Anstieg zu verzeichnen ist. Dies deutet darauf hin, dass die gestiegene Zahl an sehr guten Spielern gleichzeitig eine Verbesserung der Spitzenleistungen zur Folge hat, die nötig sind um ein Turnier erfolgreich bestreiten bzw. um sich dauerhaft in der Weltspitze etablieren zu können. Exemplarisch wird die Entwicklung der Turnierdurchschnittswerte der Viertelfinalteilnehmer der PDC Weltmeisterschaft aufgezeigt (Tab. 8).

Jahr	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03
∅	89,05	87,31	87,79	88,81	88,03	91,10	91,81	91,47	92,41	91,81
Jahr	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	
∅	90,06	91,05	90,87	93,26	91,00	94,85	97,76	96,49	95,10	

Tab. 8: Entwicklung des Turnieraverages der Viertelfinalteilnehmer bei den World Championships der PDC⁸¹

⁷⁹ willkürlich vom Verfasser festgesetzter Maßstab, als Kennzeichen für ein „professionelles“ Leistungsniveau

⁸⁰ Statistik erstellt auf Grundlage von Angaben der Seite <http://www.dartsdatabase.co.uk/PlayerStats.aspx>

⁸¹ Durchschnittswerte errechnet auf Grundlage von Angaben der Seite <http://www.dartsdatabase.co.uk/PlayerStats.aspx>

Seit Eigenständigkeit der PDC, wird ein Anstieg der Leistungsfähigkeit in der Spitze deutlich. Im Zusammenhang mit Tabelle 7 wird die Leistungssteigerung noch klarer. Reichten in den Anfangsjahren Durchschnittswerte um die 90 Punkte aus, um bei einem Turnier das Viertelfinale zu erreichen, muss diese Durchschnittspunktzahl heute über ein Jahr hinweg gespielt werden, um zu den besten 40 Spielern zu gehören. Die besten Acht einer Weltmeisterschaft erzielen mittlerweile konstant Durchschnittswerte von mehr als 95 Punkten nötig.

Im Zusammenhang mit Top-Leistungen im Darts wird oft von Phil Taylor⁸² gesprochen. Er ist seit Beginn bei der PDC aktiv, seit Jahren die Nummer 1 der Geldrangliste und spielt konstant den höchsten Jahresaverage. Die Person Phil Taylor hat die Entwicklung des Darts entscheidend geprägt und sportliche Maßstäbe gesetzt.⁸³ Welche Bedeutung seine Person für die Professionalisierung der PDC im Detail hat, geht über den Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit hinaus. Dennoch wäre es interessant die Rolle Phil Taylors in einer speziell darauf ausgerichteten Fragestellung zu untersuchen.

⁸² Gewinner von 66 Major Turnieren (seit 1992), darunter 13x die PDC Weltmeisterschaft (Stand: 17.07.2012)

⁸³ vgl. Anlage 1

6. Auswertung

In Kapitel 5 wurden die an der Professionalisierung der PDC beteiligten Parteien aufgeführt und ihr Einfluss auf die Entwicklung der Sportart Darts ausführlich analysiert. In Kapitel 6, der Auswertung der Arbeit, werden die Erkenntnisse des Untersuchungsteiles verknüpft. Zunächst werden diese zusammengefasst, bevor die Beantwortung der Fragestellungen erfolgt. Abschließend werden das Entwicklungspotential und mögliche Risiken für die Zukunft aufgezeigt.

6.1 Zusammenfassung

Bei der Ausarbeitung des Untersuchungsgegenstandes werden vielfältige Einflussfaktoren deutlich, die direkt oder indirekt die Entwicklung der PDC und dadurch unmittelbar auch die Professionalisierungsprozesse im Dartsport betreffen. Dazu zählen die Zusammenarbeit mit dem Fernsehsender Sky, die Einbindung der Zuschauer bzw. Kunden und die Sponsoren. Die Vielschichtigkeit der Zusammenhänge wird in der folgenden Grafik (Abb. 9) dargestellt und verdeutlicht, dass die jeweiligen Einflussfaktoren sich gegenseitig bedingen bzw. fördern und deshalb eine genaue chronologische Abfolge der Ereignisse nur sehr schwer möglich ist.

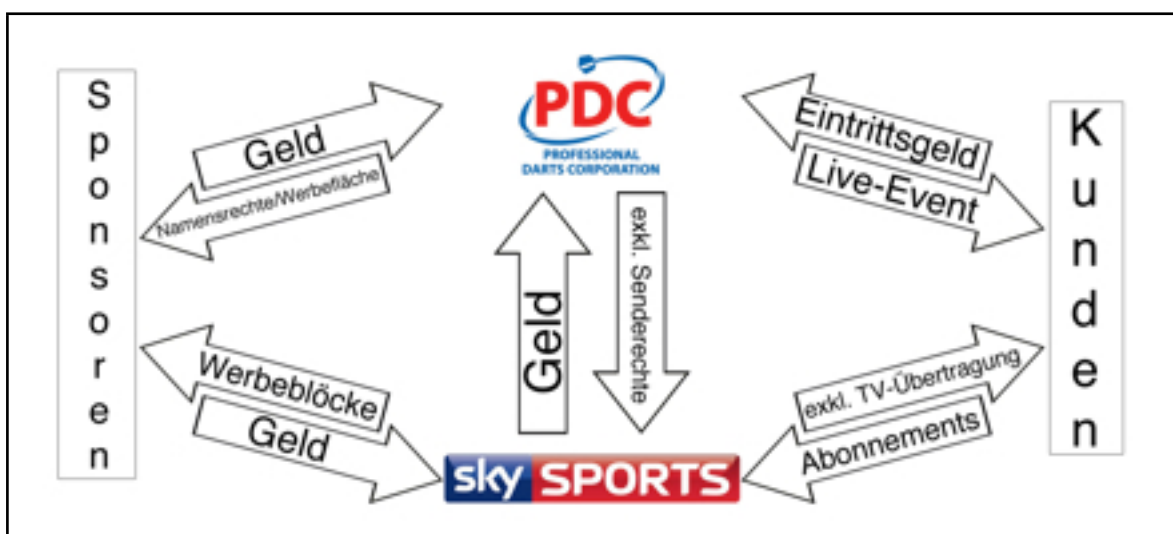


Abb. 9: Kreislauf, der an der Professionalisierung der PDC beteiligten Faktoren

Ausgangspunkt dieses Kreislaufes ist die Partnerschaft der PDC und B Sky B, die komplementäre Interessen verfolgen. Die Zusammenarbeit entsteht aus den zufälligerweise gleichzeitig verlaufenden Entwicklungen und resultiert in einer wechselseitigen Abhängigkeit. Dieses gegenseitige Bedingen beinhaltet den Wunsch der PDC nach Öffentlichkeit sowie die Suche nach telegenen Inhalten zur Aufwertung des Programms, seitens Sky Sports'. Als ergänzende, fördernde, gleichzeitig aber auch notwendige Faktoren im Zuge der angestrebten Professionalisierung, kommen die Kunden und die Sponsoren als weitere Bestandteile in den Gesamtkreislauf hinzu. In Zeiten, in denen dieser Kreislauf funktioniert, können die Interessen aller Parteien befriedigt werden. Darüber hinaus ist ein stetiger Fortschritt möglich. „[...] Geld ermöglicht ein Profi-Dasein“ - dieser vereinfacht dargestellte Grundsatz ist die Basis des Kreislaufes. Die PDC hat durch die vielschichtigen Entwicklungen in den unterschiedlichen Bereichen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung, die in die Strukturen des Darts und vor allem in die Preisgelder investiert werden können. Folge dessen sind kontinuierlich steigende sportliche Leistungen, die den skizzierten Kreislauf von Neuem beginnen lassen und im Umkehrschluss erneut zu höheren Einnahmen führen.

Nachdem die betreffenden Bestandteile des Kreislaufes in den jeweiligen Abschnitten von Kapitel 5 detailliert beschrieben und hier abschließend skizzenhaft verknüpft wurden, können nun die zwei zentralen Fragen des Untersuchungsgegenstandes beantwortet werden. Im folgenden Abschnitt wird erläutert, inwieweit die Gesamtentwicklung des Darts der vergangenen zwanzig Jahre als Professionalisierung betrachtet werden kann und welche Bedeutung die Medien für diese haben.

6.2 Bewertung

Die soziologische Definition sieht die Professionalisierung als Prozess einer Entwicklung von einem Beruf zu einer Profession. Dabei sind fünf zentrale Merkmale zu erfüllen.⁸⁴ Inwieweit diese Voraussetzungen im Darts umgesetzt werden, wird anschließend aufgezeigt. Dies dient als Gradmesser für den Stand der Professionalisierung.

Der erste Punkt bezieht sich auf die Organisation in einem eigenen (Berufs-) Verband, die Installation einer eigenen Disziplinargewalt sowie genaue Regeln zum Berufszugang. Auf die Entwicklungen im Dartsport seit 1992 bezogen, werden alle diese Punkte erfüllt. Die PDC als Verband, bildet mit ihren Zielen die Grundvoraussetzung für alle weiteren Entwicklungen zu einer professionalisierten Sportart. Als Disziplinargewalt fungiert die Darts Regulation Authority, die das Regelwerk aufstellt und als Recht sprechende Instanz bei Verstößen eingreift. Auch der Berufszugang ist klar geregelt. Die Anzahl der Spieler auf der PDC Pro Tour ist auf 128 begrenzt. Die Teilnahme an der Tour ist darüber hinaus an bestimmte Leistungskriterien gebunden.

Die zweite Voraussetzung zur Entstehung einer Profession ist die Einführung eines Ethik-Kodex, nach dem sich die Verbandsmitglieder zu richten haben. Dieser wird seitens des Verbandes ebenfalls im Regelwerk der DRA definiert. Es gibt klare Verhaltensregeln wie sich die Spieler während eines Spiels, im Rahmen einer Veranstaltung oder bei Interviews zu verhalten haben, um die PDC angemessen zu repräsentieren. Diese reichen von einem strikten Rauch- und Alkoholverbot auf der Bühne, über eine Kleiderordnung bei den Spielen bis hin zu Pünktlichkeit bei Antritt eines Matches. Vergehen gegen diesen Ethik-Kodex, als Teil des Regelwerks, führen zu Ermahnungen, Geldbußen und bei drastischen oder mehrfachen Vergehen zum Ausschluss aus dem Verband.

Weiterhin zeichnet sich, wie in Punkt 3 der Definition formuliert, eine Profession durch eine besondere Qualität der Ausbildung aus. Diese ist im Darts nicht „theo-

⁸⁴ vgl. 3.1

retisch fundiert“ und widerspricht somit der Definition. Dennoch erstreckt sie sich über einen längeren Zeitraum. Nur wer sich intensiv mit den Anforderungen der Sportart befasst und jahrelang trainiert, kann, sofern er ein bestimmtes Leistungsniveau erreicht, Geld oder sogar seinen Lebensunterhalt mit Darts verdienen.

Mit der Einführung und Etablierung der Youth Tour, wirkt die PDC unterstützend auf die praktische Ausbildung ein. Dadurch haben junge Talente früh die Möglichkeit, an ein hohes Wettkampfniveau herangeführt zu werden.

Die altruistischen Motive, die laut Punkt 4 der soziologischen Begriffserklärung elementar sind, lassen sich nicht auf das Darts übertragen. Die PDC bzw. die Sportler orientieren sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten nicht am öffentlichen Wohl und verstehen ihre Arbeit nicht als Dienst an der Allgemeinheit.

Ob das Darts einen Beitrag zur Stabilität der Gesellschaft leistet, ist diskutabel. Grundsätzlich kann dem Sport eine verbindende Rolle, zumindest für Teile der Gesellschaft, zugeschrieben werden.

Trotz der fehlenden Ausrichtung am Gemeinwohl, erfährt die PDC ein hohes Maß an öffentlicher Anerkennung. Diese wirkt sich auf den gesellschaftlichen Status der Spieler aus, die als Helden verehrt werden. Als Spieler der PDC üben sie einen prestigeträchtigen Beruf aus.

Die hohe nötige Qualifikation und langjährigen Entbehrungen legitimieren, im Rahmen der gesellschaftlichen Bewertung, ein vergleichsweise hohes Einkommen, wodurch die fünfte Voraussetzung einer Profession erfüllt ist.

Die Strukturen der PDC weisen einen hohen Grad der Professionalisierung auf. Zahlreiche Punkte, die laut der soziologischen Definition der Profession erfüllt sein müssen, werden im Darts umgesetzt. Auf Grund der fehlenden altruistischen Motive und der rein praktischen Ausbildung ist es dennoch nicht möglich von einer Profession zu sprechen.

Die Professionalisierung aus sportwissenschaftlicher Sicht, im Sinne der Entwicklung zu einer *„organisierten, aktiven Betätigung einer Sportart vorwiegend zum Zwecke der Existenzsicherung“*⁸⁵ zu betrachten, ist korrekt.

⁸⁵ vgl. 3.2

Die Sportwissenschaft unterscheidet zwischen der „Primär-“ und der „Sekundär-professionalisierung“. Beide Teilbereiche weisen im Darts eindeutige Tendenzen hinsichtlich einer Wandlung zum Profi-Sport auf. Das Umfeld der Sportler bietet durch die strukturellen Veränderungen, resultierend aus der Partnerschaft zwischen PDC und Sky Sports sowie zunehmenden Sponsoreneinnahmen, verbesserte Grundlagen zur Ausübung des Sports. Bestätigt werden diese verbesserten Strukturen durch die Fortschritte auf Seiten der Sportler. Sowohl die Leistungsfähigkeiten als auch die Anzahl derer, die mit Darts ihren Lebensunterhalt finanzieren können, sind konstant steigend. Mittlerweile üben ca. 50 Spieler den Sport in Vollzeit aus.⁸⁶

Auch wenn es sich beim Darts nicht um eine Profession im soziologischen Sinne handelt, ist eine klare Tendenz hinsichtlich professionalisierter Strukturen feststellbar. Ein Profi-Dasein ist möglich.

Die zweite Frage des Untersuchungsgegenstandes beinhaltet die Bedeutung der Medien für die Professionalisierung der Sportart Darts. Ein konkretes Maß, um die Professionalisierung der PDC zu bewerten, gibt es nicht.

Fakt ist: In nahezu allen Bereichen, die fördernd auf die Professionalisierung des Darts einwirken, sind die Medien ein wichtiger Bestandteil. Sowohl TV-Übertragungen als auch das Internet sind unverzichtbare Komponenten um die Sportart der Öffentlichkeit publikumswirksam zu präsentieren.

Auch die Sponsoren der PDC stehen in direktem oder indirektem Zusammenhang zu den Entwicklungen in den Medien.

*„Fernsehen ist wichtig, um den Bekanntheitsgrad einer kleinen Sportart zu steigern“.*⁸⁷

Dieses Zitat des Dartpielers Phil Taylor fasst die Bedeutung des Fernsehens, die in zunehmendem Maße auch auf das Internet zutrifft, zusammen. Fazit ist, „dass

⁸⁶ vgl. Anlage 1

⁸⁷ Paulke 2011, S. 7,8

sich moderner Sport und Medien kaum trennen lassen".⁸⁸ Es kommt zu einer „*Verschmelzung beider kultureller Formen*".⁸⁹ In diesem Zusammenhang ist vom Begriff des „Mediensports“ die Rede. Auch der Dartsport kann als solcher definiert werden. Die PDC könnte ohne die Medien in ihrer jetzigen Form nicht bestehen und hätte den momentanen Grad der Professionalisierung ohne diese nicht erreicht.

6.3 Ausblick: Chancen und Risiken

Ist die Grenze dessen, was im Darts möglich ist, mit dem aktuellen Stand der Entwicklung erreicht? Diese Frage lässt sich mit einem klaren „Nein“ beantworten. Sowohl strukturell als auch bei den sportlichen Leistungen ist noch Steigerungspotential vorhanden. Zusätzlich entwickelt die Medienbranche stetig neue Technologien, die die Übertragungen aufwerten können. Dazu zählt die 3D-Technik, die bereits in ersten Übertragungen getestet wurde und fester Bestandteil des Fernsehens werden wird⁹⁰. Darüber hinaus soll die *Hawk-Eye-Technologie* im Darts angewendet werden. Diese ermöglicht bereits in anderen Sportarten die subjektive Sicht des Sportlers auf bestimmte Spielsituationen (z.B. Snooker) und könnte auch im Darts die Sicht eines Spielers auf das Board darstellen.⁹¹

Die PDC sieht ihr Entwicklungspotential unter anderem in der geographischen Expansion. Mit der PDC Europe ist der erste Ableger in Kontinentaleuropa entstanden. Dieser bietet europäischen Spielern bessere Möglichkeiten, sich auf der Pro Tour zu etablieren. Turniere in Deutschland, den Niederlanden, Österreich oder Spanien eröffnen einen neuen Markt für Zuschauereinnahmen. Auch der kontinentaleuropäische Fernsehmarkt wächst rapide. In den Niederlanden werden bei Dartmatches einheimischer Sportler Rekordquoten erzielt (bis zu 1,44 Mio. Zuschauer bei einer Gesamtbevölkerung von ca. 17 Mio.). Auf Sport 1, dem in

⁸⁸ Werron 2009, S. 23

⁸⁹ Werron 2009, S. 23

⁹⁰ vgl. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/166604/umfrage/prognose-zum-anteil-der-3d-tv-haushalte-in-deutschland/>

⁹¹ vgl. Anlage 1

Deutschland übertragenden Fernsehsender, ist die Anzahl der Übertragungsstunden ansteigend. Hier wird ebenfalls die 1 Mio. Zuschauer Marke erreicht, die deutlich über Senderschnitt liegt. Das ist insofern interessant, als Darts in Deutschland ohne einen *Local-Hero* vermarktet wird. Ersichtlich wird, dass die Zuschauer von der Sportart an sich und ihrem Eventcharakter begeistert sind und ihr Interesse nicht von nationalen Sportlern abhängt. Für den Fall, dass es in Zukunft einen solchen Spieler geben sollte, wird dem deutschen Fernsehmarkt ein zusätzliches Wachstumspotential prognostiziert.⁹²

Neben dem europäischen ist der asiatische Markt für die PDC interessant, um Darts dort, nach dem Vorbild des Snookers, zu etablieren. Langfristig möchte die PDC den Dartsport zu einem internationalen Event ausweiten.⁹³

Neben den zahlreichen Chancen für die Zukunft, existieren auch Risiken, die die positive Gesamtentwicklung des Darts zurückwerfen könnten. Eine große Gefahr wäre der Ausstieg des produzierenden Senders Sky Sports. Im Moment wäre (wahrscheinlich) kein anderer Sender in diesem Maße dazu bereit bzw. in der Lage, Darts zu präsentieren. Für die PDC käme der Rückzug des langjährigen TV-Partners einem großen Verlust öffentlicher Präsenz gleich.

Aber: Wie die vorliegende Arbeit zeigt, besteht zwischen der PDC und Sky eine langjährige Partnerschaft, von der beide Seiten profitieren. Der professionelle Dartsport ist fest mit Sky Sports verknüpft. Funktioniert das, in Abschnitt 6.1 skizzierte Schema weiterhin, ist ein Ausstieg des TV-Senders unrealistisch.

Diese Aussage lässt sich auf alle Teile des Kreislaufes übertragen. Solange alle Beteiligten von der Situation profitieren können, bleiben gravierende Änderungen in Form von Rückzügen aus dem System unvorstellbar.

Anders verhält sich die Situation, wenn zeitgleich viele Sponsoren und Partner die Zusammenarbeit kündigen und die Öffentlichkeit das Interesse an der Sportart verliert. Eine solche Situation könnte durch einen Skandal ausgelöst werden. Eine vergleichbare Situation gab es in Form der Alkohol- und Tabakproblematik Ende der 80er Jahre. Ein mögliches Szenario, das heute zu einer solchen, negativen Entwicklung führen könnte wäre Spielbetrug im Rahmen einer Wettmanipulation.

⁹² vgl. Anlage 1.

⁹³ vgl. Anlage 1

Die PDC ist sich dieser Gefahr bewusst und wirkt ihr aktiv entgegen. Sie arbeitet durch DRA mit den Wettanbietern zusammen und kann bei den kleinsten Anzeichen intervenierend eingreifen.⁹⁴ Ziel ist es Skandale zu verhindern, damit das perfekte Zusammenspiel aus PDC und Medien auch in Zukunft funktioniert und der Dartsport grenzüberschreitend die Zuschauer begeistert.

⁹⁴ vgl. Anlage 1

Glossar

501 - Double Out: Die gängigste Variante des Dartspiels. Die Spieler werfen abwechselnd auf das Board. Die Punkte, die sie je Aufnahme erzielen, wird von anfangs 501 Punkten abgezogen. Zum Beenden muss der Punktestand genau auf Null gestellt werden. Dazu muss abschließend ein Double-Feld getroffen werden.

Aufnahme: Eine Aufnahme besteht in der Regel aus drei geworfenen Pfeilen eines Spielers, es sei denn, Leg, Satz oder Match werden mit weniger als drei Darts beendet.

Average: [engl. Durchschnitt] Der Average gibt die durchschnittliche, je Aufnahme erzielte Punktzahl an. Der Average wird in der Regel für ein einzelnes Leg, einen Satz, ein Match, ein Turnier oder ein Jahr angegeben.

Leg: Ein Leg ist das einzelne Spiel eines Dartmatches. Ein Leg wird dabei in der Regel im 501 - Double Out Modus gespielt. Die meisten Dartmatches werden über eine vorher festgelegte Anzahl an Legs gespielt. Alternativ kann eine bestimmte Anzahl an Sätzen (sets) gespielt werden. Jeder Satz ist dabei wieder in eine bestimmte Anzahl an Legs unterteilt.

Neun-Darter: [auch: nine-dart finish; das perfekte Spiel] Der optimale Durchgang eines Legs von 501 Punkten, bei dem die geforderte Punktzahl mit nur neun Darts auf genau Null gestellt wird. Es gibt 3944 Möglichkeiten, einen Neun-Darter in der Spielvariante 501 - Double Out zu erzielen.

Wildcard: Eine Wildcard dient bei Sportveranstaltungen dazu, einem Sportler (oder einer Mannschaft) die Teilnahme zu ermöglichen, obwohl er (sie) den Qualifikationsregeln nicht genügt.

Anlage

Anlage 1: Interview mit D. Allen und W. v. Moltke

Im Rahmen der *German Darts Championships* in Berlin standen mir am 22.06.2012 Dave Allen (Media Officer der PDC) und Werner von Moltke (Gründer und Vorsitzender der PDC Europe) zu einem Interview zur Verfügung. Dieses findet sich zusammengefasst und teilweise übersetzt als Anlage in dieser Arbeit wieder, da im Untersuchungsteil der Arbeit stellenweise daraus zitiert oder darauf verwiesen wird.

Wo wäre der Dartsport ohne die PDC?

v. Moltke: Da wo die BDO heute ist. Die BDO in Person von Olly Croft hatte sicherlich eine gute Idee und früh erkannt, was die Faszination des Dartsports ausmacht. Sie waren und sind aber nicht bereit, gewisse Dinge zu ändern, sich in irgendeiner Form anzupassen oder zu entwickeln. Daran ist es damals letztendlich auch gescheitert. Deshalb sage ich: ohne die PDC wäre Darts heute ziemlich am Boden.

Allen: Als sich die WDC, der Vorläufer der PDC, 1993 endgültig von der BDO abgetrennt hat, wurden drei Turniere im Fernsehen übertragen - heute sind es zehn. Wir schütten jedes Jahr 5 Mio. Pfund an Preisgeldern aus und haben um die 50 Spieler, die mit Darts ihren Lebensunterhalt verdienen. Wenn sich die Dinge damals nicht verändert hätten, würden wir heute nicht mal von einer so gesunden Gesamtsituation zu träumen wagen, wie wir sie jetzt vorfinden.

Wo wäre die PDC ohne die Medien?

Allen: Unsere Zusammenarbeit mit Sky Sports in Großbritannien war in den letzten 20 Jahren von großer Bedeutung, nicht nur weil sie alle Major Turniere live übertragen. Die Art und Weise der Präsentation war für den Dartsport revolutionär

und hat geholfen, das Event für den TV-Zuschauer interessanter und aufregender zu machen. Aber auch darüber hinaus war die Zusammenarbeit hilfreich. Der Song „Chase The Sun“ zum Beispiel, wenn jeder aufsteht, singt und tanzt. Die Leute, die zu einem Darts Turnier kommen, fühlen sich dadurch als Teil des Events, nicht nur als Beobachter.

v. Moltke: Die Medien sind ganz wichtig für jeden professionellen Sport, nicht nur für Darts. Ohne sie funktioniert es nicht. Man braucht die Medien, um den Sport zu promoten und den Leuten den Sport zugänglich zu machen. Auch ich habe vom Darts durch das Fernsehen erfahren. In erster Linie ist es natürlich auch ein Finanzierungsposten, wenn man sich zum Beispiel die Rechetsummen anguckt, die in Großbritannien gezahlt werden. Darüber hinaus bringt es aber auch noch einen indirekten Nutzen mit sich, unter anderem bei der Gewinnung von neuen Sponsoren.

Welche Möglichkeiten bleiben, um sich mit Blick auf die Medien oder die allgemeine wirtschaftliche Situation noch weiter zu entwickeln?

Allen: Sky hat in den letzten Jahren schon erste 3D Übertragungen ausgestrahlt. Darüber hinaus bekommen wir auch von allen internationalen TV-Anstalten mit denen wir zusammenarbeiten, immer neue Ideen. Es sollen auch einige technologische Entwicklungen in die Übertragungen integriert werden. Die Verwendung des *Hawk Eye* ist in vielen Sportarten schon normal, z.B. im Snooker um dem Zuschauer eine 3D Animation der genauen Lage der Kugeln zu zeigen. Auch im Darts wird diese Technologie irgendwann Verwendung finden, wenn es beispielsweise darum geht, die genaue Sicht des Spielers, bei seinen Würfeln auf das Board darzustellen. Es wird immer irgendwelche Weiterentwicklungen geben, aber nichtsdestotrotz, auch jetzt ist die Übertragung schon großartig.

v. Moltke: Bei der PDC Europe haben wir natürlich noch ganz viel Luft nach oben, in jeglicher Hinsicht. Als wir vor sechs Jahren angefangen haben, wurden wir von den Medien überhaupt nicht beachtet und die großen Sponsoren sind ausgeblieben. Bei den Medien sind wir mittlerweile auf einem guten Weg und in der Berich-

terstattung aller großen Zeitungsverlage und Fernsehsender in Deutschland zu finden. Das mussten wir uns aber auch hart erarbeiten. Bei den Sponsoren haben wir es noch nicht geschafft, wie die Engländer, die richtigen Firmen zu gewinnen. In unserem Fall wären das zum Beispiel Bierbrauereien oder Wettanbieter.

Das Thema Sportwetten ist in Deutschland immer noch sehr schwierig. Jetzt soll es zwar bald Lizenzen für private Anbieter geben, aber der Prozess ist noch lange nicht durchgestanden. Auf eine Legalisierung hoffen nicht nur wir, sondern der gesamte deutsche Sport.

Gibt es, neben den vielen positiven Entwicklungen der letzten Jahre, auch Risiken oder Gefahren, beispielsweise eine mögliche Abhängigkeit von Sponsoren?

v. Moltke: Bei uns, der PDC Europe, nicht, da wir kaum welche haben. Wir setzen zur Zeit vor allem noch auf den Verkauf von Eintrittskarten.

Die PDC geht allgemein einen anderen Weg als andere professionelle Sportorganisationen. Es gibt keine umfassenden Verträge mit bestimmten Haupt- und Co-Sponsoren oder Suppliern. Stattdessen gibt es nur kurzfristige, eventbezogene Exklusivitäten. Man bindet sich nicht fest an ein Unternehmen, sondern arbeitet beispielsweise mit zehn unterschiedlichen Wettanbietern zusammen. Dadurch umgeht man mögliche Abhängigkeiten von Sponsoren. Wenn Darts von irgendjemandem abhängig ist, das behaupte ich jetzt mal so, dann von Sky Sports UK.

Die sind der größte und wahrscheinlich unverzichtbarste Partner und Geldgeber der PDC.

Darüber hinaus besteht natürlich immer das Risiko, dass ein möglicher Skandal Auswirkungen darauf hat, dass sich alle Sponsoren zurück ziehen. Das ist im Grunde das, was letztendlich der BDO passiert ist oder vergleichbar mit der Dopingproblematik im Radsport in den letzten Jahren.

Spielbetrug im Rahmen einer Wettmanipulation wäre so ein „Skandal“ der sich in diesem Maße auf den Dartsport auswirken könnte. Wie wird dieses Thema seitens der PDC behandelt?

Allen: Wir arbeiten sehr stark am Image des Sports und dem der Spieler als professionelle Sportler. Darüber hinaus haben wir mit der Darts Regulation Authority ein überwachendes Organ, das mit den Buchmachern zusammenarbeitet. Wenn mögliche Unregelmäßigkeiten auftreten, können diese sehr schnell untersucht und mit entsprechenden Maßnahmen angegangen werden. Wir sind sehr glücklich, dass wir bis jetzt keine derartigen Probleme hatten und hoffentlich auch nicht haben werden. Das bedeutet aber nicht, dass wir die Thematik nicht ernst nehmen.

Die Turniere der PDC Europe haben sich in den letzten Jahren als feste Größe im Turnierkalender etabliert und immer mehr aufstrebende Spieler vom europäischen Festland machen auf sich aufmerksam. Der Profi-Circuit ist trotzdem noch stark auf Großbritannien fixiert. Ist so eine geographische Beschränkung noch zeitgemäß?

v. Moltke: Ja, das ist sie. Da orientieren wir uns an den Fakten. Die besten Spieler kommen von der Insel, dort ist das größte Interesse. Die Frage ist nicht was wir wollen, sondern wo der Markt ist. Das wir uns verändern wollen zeigt die PDC Europe, die immer mehr Turniere nach Europa holt. Nächstes Jahr wollen wir den belgischen Markt angreifen. Dort gibt es mit Kim Huybrechts einen Spieler, der dauerhaft in der Weltspitze spielen könnte. Solche Faktoren sind sehr hilfreich, aber nicht langfristig planbar. Insgesamt sieht man aber auch hier wieder: Wenn sich etwas verändert, dann bei der PDC, die sich anpasst, entwickelt und professionalisiert.

Allen: In den letzten zwei bis drei Jahren waren wir durch die allgemeine weltweite wirtschaftliche Situation gezwungen, nicht zu schnell zu expandieren. Auch wenn wir zur Zeit noch stark auf Großbritannien fokussiert sind, ist die *European Tour* hoffentlich der Anfang von einer Entwicklung, an deren Ende wir professionel-

le Turniere in der ganzen Welt austragen. Wir wollen aber nicht riskieren, diesen Schritt zu schnell zu gehen.

Phil Taylor hat einmal gesagt, dass der nächste große Star aus Asien kommen könnte. Welche Entwicklungen gibt es dort?

Allen: In den nächsten Monaten wird unser Vorsitzender Barry Hearn mit einigen Kollegen nach Asien reisen, um Gespräche mit Fernsehanstalten in Japan, China und Hongkong zu führen. Sie sind sehr daran interessiert Turniere dort auszutragen und hoffentlich den Erfolg den Snooker dort hat, zu wiederholen.

In Asien wird sehr viel Softdarts gespielt. Wir wollen versuchen, ihnen in den nächsten Jahren das Steeldarts näher zu bringen. Adrian Lewis war gerade in Japan und hat den Leistungsstandard der Spieler gesehen. Auch er sagt: „Man weiß nie was passiert, einer könnte durchkommen und erfolgreich sein“.

Wenn wir über Phil Taylor sprechen, dann über den wahrscheinlich besten Spieler aller Zeiten. Welche Leistungen können wir von ihm aber auch von all den anderen Top-Spielern in der Zukunft erwarten?

Allen: Phil möchte sich immer weiter verbessern, bis er die maximal mögliche Leistung bringt, die er erreichen kann. Gleichzeitig hat er aber auch alle anderen Spieler dazu gebracht, ihr Level entsprechend zu verbessern. Die Spieler, die in den letzten Jahren rausgekommen sind, wie beispielsweise Lewis, Wade, Whitlock, Anderson und Barneveld, können alle einen Average über 100 Punkten spielen. Als Taylor seinen ersten WM Titel gewonnen hat, war ein Durchschnitt in den mittleren 90ern sehr gut. Heute ist das für jeden TOP 16 Spieler enttäuschend. Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden wir meiner Meinung nach regelmäßig Averages über 120 Punkten sehen, was vor 20 Jahren unmöglich erschienen wäre.

Phil Taylor hat für die nächsten Jahre seinen Rückzug aus dem Dartsport angekündigt. Steht die PDC vor einem Problem wenn das „Zugferd“ seine Karriere beendet?

Allen: Es muss ein Leben nach Phil Taylor geben. Brasilien musste auch einen neuen Star nach Pele finden, Argentinien nach Maradona oder Deutschland nach Franz Beckenbauer. Wir werden hoffentlich ein sehr starkes Gesamtniveau haben, auch wenn Phil Taylor unbestritten der erfolgreichste und beliebteste Spieler ist. Mit Lewis haben wir aber jemanden, der schon jetzt zweimaliger Weltmeister ist. Wade hat bereits sieben Majortitel gewonnen. Barneveld ist auf dem Weg zurück zu den Leistungen, mit denen er fünf WM Titel gewonnen hat. Außerdem haben wir einige junge Spieler, die den Durchbruch schaffen werden und eines Tages vielleicht der „neue“ Phil Taylor werden könnten.

Die Einschaltquoten beim WM Finale zwischen Lewis und Anderson waren höher als im Jahr zuvor als Taylor gegen Whitlock gewann. Gleiche Entwicklungen gibt es auch noch bei anderen Turnieren. Die Zuschauer merken, dass es noch viele weitere Stars neben Phil Taylor gibt.

v. Moltke: In Deutschland haben wir das Thema Darts ohne einen deutschen Spieler entwickelt. Wir haben keinen Phil Taylor, keinen Boris Becker des Darts. Der richtige Durchbruch kommt in Deutschland erst, wenn wir mal so einen haben. Das zeigt, dass die Leute von dem Event, dem Sport als eigentliches Produkt, überzeugt sind. Deshalb wird es keine Probleme geben. Heute ist die PDC unabhängig von Phil Taylor. Aber ohne ihn hätte die PDC die Anfangsjahre nicht überlebt, da bin ich mir sicher. Die BDO hatte feste Strukturen, einen eigenen Weltmeister, nur - den besten Spieler hatten sie nie. Phil Taylor hat den Unterschied gemacht. Er hat den Sport auf sein heutiges Level gebracht. Ich habe ihn 2006 kennengelernt und seitdem erzählt er, dass er bald aufhört. Solange er der beste Spieler der Welt ist, wird er nicht aufhören. Dafür ist er zu sehr besessen von dem Gefühl des Gewinnens.

Aus sportlicher Sicht wäre es schön, wenn sich die Besten mit den Besten messen würden. Besteht die Möglichkeit, dass es in Zukunft wieder nur eine professionelle Darts Organisation gibt?

Allen: Vor etwa zwei Jahren haben wir der BDO ein Angebot in Millionenhöhe gemacht, welches abgelehnt wurde. Die PDC hat diese Millionen stattdessen genutzt um die Youth Tour ins Leben zu rufen. In den nächsten Jahren wird es außerdem eine weitere unterklassigere Tour geben. Wir hätten dann die Pro Tour mit 128 Pro Card Spielern, eine zweite Tour für Spieler unter diesem Niveau und die Youth Tour. Wir bieten dadurch einen professionellen Werdegang, den Spieler durchlaufen werden von den Anfängen bis hin zur Weltspitze.

Aus unserer Sicht gibt es daher nur einen wirklich professionellen Verband - die PDC. Wir bieten mehr Preisgeld als andere, richten die besten und größten Turniere aus, haben mehr TV-Präsenz und dadurch bessere Möglichkeiten für die Spieler, mit Darts Geld zu verdienen.

Literaturverzeichnis

Bertling, Christoph (2009):

Sportainment; Konzeption, Produktion und Verwertung von Sport als Unterhaltungsangebot in den Medien. Herbert von Halem Verlag. Köln.

Bet365:

Live Bilder - Live Sport: FAQ. URL: <http://www.bet365.com/extra/de/streaming/live-sport/> [Stand: 17.07.2012]

Bundeszentrale für politische Bildung:

Medien. URL: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17833/medien> [Stand: 17.07.2012]

Chaplin, Patrick:

The Poet Laureate Of Darts. URL: <http://www.patrickchaplin.com/Poems.htm> [Stand: 17.07.2012]

Dartn.de; Dartsport - Infos, Forum, News und mehr...

Die Geschichte des Dartsports. URL: <http://www.dartn.de/page.asp?id=%7B06899630-5E76-4B52-9A21-698FE8586BD5%7D> [Stand: 17.07.2012]

Dartspiel - Allgemeine Informationen, Spielregeln und Maße. URL: <http://www.dartn.de/page.asp?id=%7B2B340D7C-7560-4E03-8553-58AC1EB0D861%7D> [Stand: 17.07.2012]

Darts1.de:

Championship League Darts. URL: <http://www.darts1.de/championship-league/championship-league-darts.php> [Stand: 17.07.2012]

Darts Geschichte; News of the World. URL: <http://www.darts1.de/geschichte/chaplin4.php> [Stand: 17.07.2012]

Darts Geschichte; Warum sind die Zahlen auf einem Dartboard so angeordnet, wie die Zahlen auf einem Dartboard angeordnet sind?. URL: <http://www.darts1.de/geschichte/chaplin3.php> [Stand: 17.07.2012]

Der „Darts Split“ - Die Trennung zwischen PDC und BDO. URL: <http://www.dartn.de/page.asp?id=F4B14213-EDAC-4405-91AB-471926E26701> [Stand: 17.07.2012]

Darts Database; Darts Players Results & Statistics Database:

Darts Database Player Stats. URL: <http://www.dartsdatabase.co.uk/PlayerStats.aspx> [Stand: 17.07.2012]

Darts Regulation Authority (DRA):

Rule Book. URL: <http://www.thedra.co.uk/Rule-Book.html> [Stand: 17.07.2012]

Dartworld.com:

Ohne Titel. URL: http://www.dartworld.com/media/helpful_info/104.jpg [Stand: 17.07.2012]

Dröge, Kai (2003):

Wissen - Ethos - Markt. Professionelles Handeln und das Leistungsprinzip. In: Mieg, Harald A./Pfadenhauer, Michaela (Hrsg.). Professionelle Leistung - Professional Performance. UVK Verlagsgesellschaft mbH. Konstanz.

Evetts, Julia (2003):

Professionalization and Professionalism: explaining professional performance initiatives. In: Mieg, Harald A./Pfadenhauer, Michaela (Hrsg.). Professionelle Leistung - Professional Performance. UVK Verlagsgesellschaft mbH. Konstanz.

Faßler, Manfred (1997):

Was ist Kommunikation?. Wilhelm Fink Verlag GmbH & Co KG. Paderborn.

Hickethier, Knut (2006):

Fernsehen. In: Tsvasman, Leon R. (Hrsg.). Das große Lexikon Medien und Kommunikation. Ergon Verlag. Würzburg.

Koch, Gertraut (2006):

Kulturanalyse von neuen Medien. In: Tsvasman, Leon R. (Hrsg.). Das große Lexikon Medien und Kommunikation. Ergon Verlag. Würzburg.

Lamnek, Siegfried (1999):

Ansätze zu einer Soziologie der Professionalisierung. In: Hartmann-Tews, Ilse (Hrsg.). Professionalisierung und Sport; Tagung der dvs-Sektion Sportsoziologie vom 10.-12.6.1998 in Velen. Czwalina Verlag. Hamburg.

Ludwig, Andrea (2008):

Sport als Unterhaltung; Mediensport im TV. GRIN Verlag GmbH. München. Gelesen als Online-Ressource in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt. Abrufbar auch unter URL: <http://www.grin.com/de/e-book/88793/sport-als-unterhaltung> [Stand: 17.07.2012]

Mieg, Harald A. (2006):

Professionalisierung. In: Rauner, Felix (Hrsg.). Handbuch Berufsbildungsforschung; 2. aktualisierte Auflage. W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co KG. Bielefeld.

Paulke, Elmar (2011):

Darts: die Erde - eine Scheibe. Bombus-Verlag. München.

PONS, das Sprachenportal:

Übersetzungen für medium im Deutsch>>Latein Wörterbuch. URL: <http://de.pons.eu/latein-deutsch/medium> [Stand: 17.07.2012]

Pöttinger, Peter (1989):

Wirtschaftliche und soziale Grundlage der Professionalisierung im Sport. Limpert Verlag GmbH. Wiesbaden.

PrivCo, The Private Company Financial Data Authority:

bet365. URL: <http://www.privco.com/private-company/bet365> [Stand: 30.07.2012]

Professional Darts Corporation (PDC):

Andy Hamilton. URL: <http://www.pdc.tv/page/PlayerProfile/0,,10180~1451613,00.html> [Stand: 17.07.2012]

German Darts Championship Photo Gallery. URL: <http://www.pdc.tv/page/Photos/0,,10180~2819488,00.html> [Stand: 17.07.2012]

McCoy's Premier League arts Play-Offs. URL: <http://www.pdc.tv/page/Photos/0,,10180~2776093,00.html> [Stand: 17.07.2012]

New Three-Year Ally Pally Deal. URL: <http://www.pdc.tv/page/WorldChampsDetail/0,,10180~2812859,00.html> [Stand: 17.07.2012]

Official Online PDC video service. URL: <http://www.livepdc.tv> [Stand: 17.07.2012]

Professional Darts Players Association (PDPA):

2012 Professional Darts Corporation Calendar. URL: <http://www.pdpa.co.uk/bet-now/calendar/> [Stand: 17.07.2012]

Premier League. URL: <http://www.pdpa.co.uk/2011/06/05/888-com-premier-league-live-on-sky-sports-feb-2011-may-2011/> [Stand: 17.07.2012]

TV Events Home Page. URL: <http://www.pdpa.co.uk/tournaments/tv-events/> [Stand: 17.07.2012]

World Matchplay. URL: <http://www.pdpa.co.uk/2011/05/31/stan-james-world-matchplay-live-on-sky-sports-july-2011/> [Stand: 17.07.2012]

Pross, Harry (1972):

Medienforschung. Carl Habel Verlagsbuchhandlung. Darmstadt.

Richter, Martina (1997):

Massenmedien und Sportverein; Eine theoretisch-empirische Analyse von Wirkungen der Mediensportrealität auf den Sportverein in der Bundesrepublik Deutschland. LIT Verlag. Münster.

Schauerte, Thorsten/Schwier Jürgen (2004):

Die Telegenisierung von Sportereignissen - Anpassung von Sportarten und ihrem Regelwerk an mediale Bedingungen. In: Schierl, Thomas (Hrsg.). Die Visualisierung des Sports in den Medien. Herbert von Halem Verlag. Köln

Schauerte Thorsten/Schwier Jürgen (2008):

Soziologie des Mediensports. Sportverlag Strauß. Köln.

Sky:

Timeline. URL: http://corporate.sky.com/about_sky/timeline [Stand: 30.07.2012]

Statista:

Prognostizierter Anteil der 3D TV-Haushalte an allen TV-Haushalten in Deutschland von 2010 bis 2015. URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/166604/umfrage/prognose-zum-anteil-der-3d-tv-haushalte-in-deutschland/> [Stand: 17.07.2012]

Werron, Tobias (2009):

Der Weltsport und seine Medien. In: Axster, Felix/Jäger, Jens/Sicks, Kai Marcel/Stauff, Markus (Hrsg.). Mediensport; Strategien der Grenzziehung. Wilhelm Fink Verlag. München.

Welt online:

Pfeilewerfen bringt Engländer in Höchststimmung. URL: <http://www.welt.de/sport/article2919003/Pfeilewerfen-bringt-Englaender-in-Hoechststimmung.html> [Stand: 17.07.2012]

Eigenständigkeitserklärung

„Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.“

Ort, Datum

Dominik Hentschel